

caritas



Jahresbericht **2024**

Caritasverband Dortmund e.V.
Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH
Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Dortmund e. V.

INHALT 01

01	Inhalt	2
02	Vorwort	3
03	Kulturwandelprozess „CariChange“	5
04	GemeindeCaritas	6
05	Dienstleistungsbetriebe	8
06	Immobilien und Liegenschaften	10
07	Beschäftigung, Beratung, Betreuung, Wohnen	12
	a. Eingliederungshilfe	12
	b. Berufliche Maßnahmen	14
	c. Suchtberatung	15
	d. Soziale Fachberatung	15
	e. Schulische Angebote und OGS	17
	f. Schulbegleitung	19
	g. Kindertageseinrichtungen	20
	h. Energiesparservice	22
	i. Integrationsfachdienst	24
08	Kuren und Erholung	25
09	Personal	27
10	Finanzen und Controlling	30
11	Personalentwicklung und Recruiting	32
12	Stationäre Altenhilfe	34
13	Ambulante Pflege	37
14	Unternehmenskommunikation	39
	a. Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir“	41
15	Caritas Dortmund in Bildern	42
16	Impressum	48

02 VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
der vorliegende Bericht informiert Sie über die wichtigsten Geschehnisse aus dem Caritasverband Dortmund e.V. und seiner Tochtergesellschaften, der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH und der Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH, anlässlich der Delegiertenversammlung 2025.

Ansgar Funcke, bisher Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Dortmund verließ den Verband zum 31. Dezember 2024 und wechselte als Vorstand zur Caritas Düsseldorf. Zum 31.07.2025 werde ich als Vorstand meine Tätigkeit beenden und zum 01. August 2025 als Vorstand zur Caritas Paderborn wechseln.

Der Caritasrat des Caritasverbandes Dortmund hat zum 01. März zwei neue Vorstandsmitglieder bestellt: Kirsten Eichenauer-Kaluza und Gerd Diesel. Der Caritasverband Dortmund setzt mit den beiden neuen Kolleg:innen auf Kontinuität und Erfahrung, um den Verband in herausfordernden Zeiten zu führen und weiterzuentwickeln.

Ausgewählte Entwicklungen im Rückblick:

Das bisherige St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrum e.V. und die Jugend- und Familienhilfe St. Bonifatius des Caritasverbandes Dortmund haben sich zur Katholischen Jugendhilfe Dortmund gGmbH (KJD) zusammengeschlossen. Die Jugendhilfe in Dortmund insgesamt erhielt durch diese Fusion neuen Schwung und Standsicherheit. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der besonderen Wohnform St. Michael gab es ein großes Fest unter dem Motto: „ein bunter Jahrmarkt“. Das Angebot unserer Suchtberatung konnten wir um den Schwerpunkt „problematischer Medienkonsum“ erweitern.

Hier werden Menschen begleitet, die Beratung und Hilfe bei exzessiver Internetsucht oder Mediensucht benötigen.

Im Hoeschpark wurde das Bündchen im Sportheim eröffnet. Der kleine Kiosk ist ein Anlaufpunkt für die Menschen in der Nordstadt, dem nahegelegenen Canisius Campus und er ist Teil einer Qualifizierungsmaßnahme. Das angeschlossene Gebäude kann auch für private Feiern gemietet werden.

Unsere Tagespflegen und Altenzentren sind mit sogenannten CareTable ausgestattet worden. Diese multimedialen Tische haben eine interaktive Oberfläche. Darauf können beispielsweise Zeitungen gelesen werden, Gesellschaftsspiele gespielt oder in der Gruppe ein Quiz mit Rätselfragen gelöst werden.

Die Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir“, haben wir mit vielen Aktionen begleitet. So war unter anderem der Holocaust-Überlebende Ivar Buterfas-Frankenthal im Podcast zu Gast.

Weitere Neuigkeiten aus unseren Fachbereichen entnehmen Sie gern diesem Jahresbericht.



Tobias Berghoff, Vorstand

03 Kulturwandelprozess „CariChange“

Sehr geehrte Damen und Herren,
seit dem 01. März 2025 führen wir als neue Vorstände die Caritas Dortmund.

Wir freuen uns beide auf die bevorstehenden Aufgaben und sind bereits seit dem ersten Tag dabei, uns in die drängenden Themen des Verbandes einzuarbeiten. Im Fokus stehen neben der Wirtschaftlichkeit, die personellen Herausforderungen und die Weiterführung eines qualitativ hochwertigen Leistungsspektrums für die Dortmunder Bürger:innen.



Kirsten Eichenauer-Kaluza

Kirsten Eichenauer-Kaluza
(Vorständin)

Wir sind optimistisch, hier langfristig die passenden Lösungen zu finden und möchten die bereits angestoßenen Themen der Digitalisierung, Modernisierung und Nachhaltigkeit weiterführen und die strategische Weiterentwicklung aktiv gestalten.

Mit den besten Grüßen,



Gerd Diesel

Gerd Diesel
(Vorstand)

Der Kulturwandelprozess „CariChange“ schreitet weiter voran.

Im Jahr 2022 hat die Caritas Dortmund einen großen Kulturwandelprozess initiiert, den CariChange.

Stand im Jahr 2022 die Entwicklung einer Strategie hierbei im Vordergrund, liegt der Fokus seit 2023 darauf, diese Strategie mit Leben zu füllen. Zunächst geschah dies auf der Ebene des erweiterten Vorstands und der Fachbereichsleitungen, seit 2024 übergreifend über alle Fachbereiche und Hierarchieebenen. Jeder Mitarbeitende der Caritas Dortmund ist herzlich eingeladen, sich an Arbeitsgruppen zu beteiligen oder neue anzulegen.

Aktuell wird im Rahmen des CariChanges an den strategischen Themen Kommunikation und Unternehmenskultur gearbeitet. So entwickelt die Arbeitsgruppe Kommunikation derzeit Kommunikationsprozesse innerhalb der Fachbereiche und der Caritas Dortmund insgesamt, nachdem ein „Knigge“, also ein Leitfaden zum Umgang mit Kommunikation bei der Caritas Dortmund, bereits erstellt und auch ins Qualitätsmanagement überführt wurde.

Im Bereich der Unternehmenskultur sind mehrere Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen aktiv: Ein Schwerpunkt liegt darauf, Vielfalt in der Caritas Dortmund zu achten und zu fördern. Hierfür wurden bereits unterschiedliche Konzepte entwickelt und Veranstaltungen durchgeführt. Themen sind u.a. die Begegnung mit den eigenen, unbewussten Vorurteilen und dem Umgang mit dem wachsenden Rechtsruck in der Gesellschaft, bzw. sich dem entgegen zu stellen. Außerdem soll der christliche und durch Vielfalt geprägte Geist unserer Dienstgemeinschaft vor Ort für alle Beteiligten erlebbar sein.

Neue Führungskräfte werden im Rahmen der Einführungswochen über den CariChange informiert und in der Arbeitsmethode der Objectives and Key-Results (OKR) geschult, die bei der Themenbearbeitung des CariChanges eingesetzt wird.

Für alle Dienste und Einrichtungen besteht außerdem die Möglichkeit, die Leitung und Koordinatorin des CariChange, Viviana Mehlan, zu Besprechungsformaten einzuladen, um Informationen zum CariChange und den Möglichkeiten zur Beteiligung aus erster Hand zu erhalten. Außerdem können auf Anfrage auch OKR-Schulungen für die Mitarbeitenden vor Ort durchgeführt werden. Diese Angebote werden gut angenommen.

In der nächsten Zeit wird es darum gehen, bereits entwickelte Konzepte nachhaltig zu implementieren und mit der Einbindung weiterer Mitarbeitender zusätzliche strategische Themenfelder zu bearbeiten.



Viviana Mehlan
Organisations- und Kulturentwicklung

Im Berichtsjahr 2024 haben sich für den Bereich der „Gemeindecaritas“ einige Änderungen ergeben. Im März wurde die bisherige Leitung, Brigitte Duve, in den Ruhestand verabschiedet. Neue Leitung ist Susanne Skaliks-Weitner. Mit der organisatorischen Neustrukturierung der Caritas Dortmund ist der ehemalige „Fachdienst“ von den Sozialen Diensten innerhalb des Geschäftsfeldes 2 abgekoppelt worden und jetzt als Stabsstelle direkt dem Vorstand zugeordnet. Die Seniorenbüros sind seitdem dem Geschäftsfeld 1 zugeordnet und nicht mehr der Stabsstelle.

Caritaskoordination – Caritaspastoral

Kirchlich-caritatives Handeln auf allen Ebenen miteinander zu verbinden, zu unterstützen und weiter zu entwickeln ist Aufgabe und Ziel der Caritaspastoral. Die Vernetzung von Pastoral und Caritas ist somit Grundauftrag der Caritas-Koordination. Als Mitglieder der erweiterten Dekanatssteams stehen die Caritaskoordinatorinnen (Susanne Skaliks-Weitner, Kristina Sobiech) im engen Austausch mit der Stadtkirche und nehmen gemeinsam die sozialen Entwicklungen und Herausforderungen in Dortmund in den Blick.

Die Caritaskoordinatorinnen sind Partnerinnen für Pfarrgemeinden und Engagierten, wenn es um die Planung und Weiterentwicklung der caritativen Arbeit in den Pastoralen Räumen oder um die Verwirklichung einer Projektidee für den Stadtteil geht. Dazu fördern sie auch die Kooperation zwischen Pfarrgemeinden und Einrichtungen der verbandlichen Caritas.

Bei der Vielfalt unserer Mitarbeitenden in der Caritas Dortmund ist längst nicht mehr selbstver-

ständig, was es bedeutet, wenn wir als Wohlfahrtsverband auf unsere christlichen Wurzeln verweisen. Gemeinsam mit dem Caritas Pfarrer und den Mitgliedern des AK Seelsorge stehen die Caritaskoordinatorinnen dafür ein, Fragen und Antworten des christlichen Glaubens zur Sprache zu bringen, die Basis unseres beruflichen Handelns im Caritasverband stetig weiterzuentwickeln, ansprechbar zu sein für ethische Fragen (Begleitung bei ethischen Fallbesprechungen) und gemeinsam mit Mitarbeitenden eine verbandliche Spiritualität zu entwickeln und den interreligiösen Dialog zu suchen.

youngcaritas

Als Plattform für „junges Engagement“ ist die youngcaritas aus unserem Verband nicht mehr wegzudenken. Aktionen wie z.B. „Warm durch die Nacht“ (Kaffee und Gespräche mit obdachlosen Menschen), die „Smartphone Sprechstunden“ (Senioren das Smartphone erklären), „Kauf eins mehr“ (Vor Supermärkten nach Spenden fragen), „Kleidertauschparties“ (Kleidung tauschen für mehr Nachhaltigkeit) setzen wichtige Zeichen und Einsatz sozialpolitischen Engagements für eine gerechte Gesellschaft und für hilfsbedürftige und benachteiligte Menschen in unserer Stadt.

Im Dezember ist ein neues Projekt gestartet, gefördert durch die Aktion Mensch. „Wir gestalten Zukunft“ richtet sich an zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene. Zugänge zu sozialer Teilhabe, Förderung von Potenzialen und verstärkte Selbstwirksamkeit zur Verbesserung der Lebensumstände sind einige Ziele des Projektes.

Begegnung VorOrt (Kooperation mit der Stadt Dortmund)

Als Stärkung der offenen Senior:innenarbeit haben die Mitarbeiter:innen bei „Begegnung VorOrt“ (BVO) die Aufgabe, bestehende Strukturen in den Bezirken zu unterstützen, neue Formate aufzubauen und ehrenamtliches Engagement zu fördern um gemeinsam mit vielen Kooperationspartner:innen die Lebensqualität vor allem älterer Menschen in den Stadtbezirken zu verbessern. An den drei Standorten der Caritas (Aplerbeck, Huckarde und Innenstadt-Ost) fanden im Jahr 2024 unter anderem folgende Aktionen und Veranstaltungen statt: Gespräche und Beratungen auf den „Plauderbänken“; „Kino im Café/Nachmittagskino“, Jahreszeitenspaziergänge/Ehrenamtsspaziergänge; „Heiligabend gemeinsam“; Reparatur-Cafés, Selbstbehauptungskurs für Senior:innen u.v.m.

Nachbarschaftstreff im Althoffblock (Kooperation mit der Sparbau Stiftung)

Im Laufe des Jahres 2024 gab es über 30 regelmäßige, offene und selbst organisierte Gruppenangebote für alle Altersgruppen wie z. B. Spiele-, Kreativ-, Gesundheits-, Literatur-, Musik- und Malangebote. Außerdem fanden auf Initiative und unter Mitgestaltung der Ehrenamtlichen wieder diverse Einzelveranstaltungen wie Vorträge, Ausflüge und Feste statt. Projekte wie das Repair-Café und Hochbeete liefen ebenfalls weiter. Ein Arbeitskreis zum Thema „Einsamkeit“ hat sich neu gebildet. Erste Planungen für 2025 wurden bereits vorgenommen, vor allem für das fünfundzwanzigjährige Jubiläum des Nachbarschaftstreffs im Juni 2025.

Wohnungslosenhilfe (Kooperation mit Bistum bzw. Stadtkirche)

Der Aufgabenbereich und die Anforderungen an die Wohnungslosenhilfe nehmen stetig zu. Eingebunden in das Netzwerk der Wohnungslosenhilfe in Dortmund begleiten und unterstützen die beiden Mitarbeiter wohnungslose Menschen in unserer Stadt. Dazu gehört die Betreuung eines „Notzimmers“, Bereitstellung und Verteilung von Spenden (Schlafsäcke, Nahrung etc.), regelmäßige Fahrten zu Ämtern und Konsulaten (Beantragung und Abholung von Ausweisdokumenten), Friseuraktionen, Beerdigungsfeiern und Gedenkgottesdienste für die Verstorbenen; Vorträge zur Situation von Wohnungslosen in Dortmund u.v.m..

Ehrenamt

Alle vorher genannten Aufgaben und Projekte sind nicht denkbar ohne ehrenamtliche Unterstützung. Annähernd 700 freiwillig Engagierte waren im Jahr 2024 in unseren Diensten, Projekten und Einrichtungen tätig und wurden vor Ort in den Einrichtungen und/oder durch die Mitarbeitenden der Stabsstelle beraten, geschult und begleitet.

Der Begleitung der Caritas-Konferenzen und Helfergruppen in Dortmund und die Zusammenarbeit mit dem Dekanatsarbeitskreis der CKDs hat dabei einen besonderen Stellenwert.



Susanne Skaliks-Weitner
Stabsstelle Gemeindecaritas

Die DLB steckt noch im Prozess der Neuorganisation. Die Einsatzplanung und Auftragsabwicklung verbessern sich ständig. Durch die Planung der Aufträge anhand der Wirtschaftsplanung und das zentrale Koordinieren durch die Abteilung „Immobilien und Liegenschaften“ können mehr Aufträge in eigener Regie durchgeführt werden und werden somit nicht fremd vergeben.

Die Auslastung geht so weit, dass der Mitarbeiterstamm auf 83 Personen wachsen wird. Der Galabau und die Abteilung Maler/Hausmeister werden von der Planung am meisten profitieren. Die Mitarbeitergespräche führen langsam zu einer Verbesserung des Krankenstandes. Dieser ist zwar noch immer relativ hoch, der Trend geht jedoch nach unten.

Gebäudereinigung

Die Abteilung der Gebäudereinigung hält jetzt die Anzahl der Mitarbeiter:innen stabil. Die Auftragslage in der Gebäudereinigung ist gut und das Personal ist in der Lage, die Aufträge zur Zufriedenheit der Einrichtungen zu bewältigen. Unsere Auszubildenden kommen in den Einrichtungen gut an und lernen schnell dazu. Herr Henkies nimmt sich regelmäßig Zeit, um die Auszubil-



denden inhouse zu schulen und zu unterweisen. Schulungen und Unterweisungen werden jedoch auch vor Ort in den Einrichtungen weiter abgehalten. Die dafür angeschafften Laptops sind eine große Erleichterung und verringern auch den Wegeaufwand für die Mitarbeiter:innen. Viele sind ja auf den ÖPNV angewiesen.

Durch personelle Veränderungen und die Anschaffung der neuen Reinigungswerkzeuge wurde eine Steigerung der Effektivität erreicht bei gleichzeitiger Zeitersparnis.

Galabau

Im Galabau sind wir aktiv dabei, neue Kunden zu gewinnen. Die Arbeitseinsätze werden anders geplant und ausgeführt. Dadurch wird Zeit



gewonnen, welche für Neukunden gut eingesetzt werden kann. Das macht sich wirtschaftlich natürlich auch bemerkbar. Gerade ist der Sandtausch beendet worden. Wetterbedingt ist das Galabau-Team schneller fertig geworden als geplant. Dadurch wurde freie Zeit gewonnen, welche für diverse Sonderarbeiten genutzt werden kann. Auch der Gartenbau profitiert von der neuen Planung durch das Facility Team der

Abteilung „Immobilien und Liegenschaften“. Wir können früher planen und zusätzliche Aufträge einfügen. Es konnte sogar Zeit gewonnen werden, um den Eingangsbereich an der Minister-Stein-Allee neu zu gestalten. Aus dem Steinbeet wird ein farbenfroher blühender Vorgarten für Bienen und Insekten. Der Transport der benötigten Erde wurde mit den neuen LKW durchgeführt. Dieser hat sich mit der Drei-Seiten-Kippfunktion bei vielen Arbeitseinsätzen als unverzichtbar etabliert.

Wäscherei

Die Wäscherei läuft nach wie vor ruhig mit. Ein Werkstattwechsler hat sich als Dauerpraktikant hervorragend in das Team eingearbeitet und ist zu einer echten Bereicherung geworden. Hier werden aber weiterhin noch Aufträge gesucht, um die Auslastung zu verbessern. Obwohl hier ein Mitarbeiter weniger arbeitet, ist noch Luft nach oben.

Hausmeisterdienst / Maler

Unsere Maler/Hausmeister werden in diesem Jahr einen größeren Sprung nach vorne machen. Das Malerteam wird auf vier Mitarbeiter:innen wachsen. Die Auftragslage hat sich deutlich verbessert, denn es werden viele Aufträge nicht mehr an externe Firmen vergeben, sondern durch die DLB ausgeführt. Hier steckt jede Menge Potenzial drin, die DLB wirtschaftlicher zu führen und die Einrichtungen gleichzeitig zu entlasten. Da im Bereich der Hausmeister bedingt durch Krankheit ein personelles Problem besteht, haben wir einen gehörlosen Mitarbeiter aus dem Gartenbau bei den Hausmeistern im

Einsatz. Dieser leistet dort sehr gute handwerkliche Arbeit und ist in den Einrichtungen sehr geschätzt. Die Verständigung klappt mit allen Beteiligten überraschend gut.

Fazit

Die Einführung von Teamleiter:innen in den Abteilungen hat sich positiv bemerkbar gemacht. Durch gezieltere und frühere Planung können die Teams effektiver und wirtschaftlicher arbeiten. In die Teams sind unsere Zielgruppenmitarbeiter:innen passend integriert und werden gezielt auf die Aufträge und Arbeitsfelder verteilt. Der hohe Krankenstand und die fehlende Akzeptanz innerhalb der Caritas sind zwei wichtige Faktoren, an denen wir pausenlos arbeiten. Die Inklusion funktioniert gut, wenn auch ständig daran gearbeitet wird.



Stephan Wüllner
Geschäftsfeldleitung
Dienstleistungsbetriebe,
Fuhrparkmanager

Die beiden Bereiche „Facility Management“ sowie „Haus- und Wohnungsverwaltung“ des Fachbereiches laufen im Regelbetrieb. Fortlaufend werden immer mehr neu geschaffene und bereits im täglichen Ablauf integrierte Prozessabläufe verschriftlicht und vereinheitlicht.

Mit den operativen Fachbereichen sind zur Verbesserung der Kommunikation und gleichen Informationsständen Formate zum regelhaften Austausch eingeführt worden.

Im Bereich Facility Management und Projektumsetzung der Immobilieninstandhaltung kommt der Fachbereich an seine Kapazitätsgrenzen. Im Zusammenspiel mit neuen Themenbereichen des Energiemanagements sowie Nachhaltigkeits-Projekten wird zzt. eine kombinierte Stellenbeschreibung erarbeitet.

Der Sachstand aus 2024 hat sich weiterhin nicht verändert. Strategische Abstimmungen mit den neuen Vorständen sind abzuwarten.

Für die aktuelle freigegebene Wirtschaftsplannung 2025 wurde eine gemeinschaftliche Liste zum Controllen und Berichten der Maßnahmen erarbeitet. Diese wird ab sofort für die Umsetzung der Instandhaltungs- und Investmaßnahmen genutzt.

Ebenso soll auf dieser Grundlage die WP2026 geplant werden. Ein Abstimmungstermin hierzu hat mit Geschäftsfeldleitungen, Fachbereichsleitungen und Controlling stattgefunden.

Projektentwicklung

Erweiterung AZ Peter und Paul

Konzeptionell soll auf die Erweiterung einer Tagespflege verzichtet werden. Die Erweiterung der 15 stationären Plätze soll weiterverfolgt werden. Anstelle der Tagespflege werden Diensträume und Abstell-/Lagerräume neu geplant, die dringend benötigt werden. Ebenso wird die Planung um zwei kleine Wohnungen im EG ergänzt. Aktuell wird hierzu durch das Controlling die Wirtschaftlichkeit und Refinanzierung geprüft. Bei positivem Ergebnis wird ein erneutes Abstimmungsgespräch mit dem Kreis Unna gesucht.

Konzeption WPZ St. Josef

Eine neue Konzeptentwicklung für den Standort liegt vor. Im Zuge der Konzepterstellung wurde eine Grobkostenschätzung anhand von Vergleichswerten des BKI (Baukosteninformationszentrum) erstellt. Eine Projektvorlage zur Präsentation im Caritasrat wurde erstellt. Zur weiteren Bewertung der Wirtschaftlichkeit ist ein erstes Abstimmungsgespräch mit dem LWL geplant. Es sollen u.a. die Angemessenheitsgrenzen sowie die Kostenzuordnung anhand der Gesamtzahl der Betten bzw. nur neue Plätze besprochen/verhandelt werden.

Investorenprojekt Do Eving

Das Projekt soll nicht weiterverfolgt werden. Eine Absage an den Investor ist erfolgt.

Gründung Energiegesellschaft

Mit den neuen Vorständen soll das Thema nochmals strategisch besprochen und bewertet werden. Eine Handreichung zur Machbarkeitsstudie der Caritas NRW und der Pax-Bank liegt als Orientierungshilfe vor. Des Weiteren sind beratende Unterlagen eines weiteren Caritasverbandes aus NRW vorhanden, der bereits eine Energiegesellschaft gegründet hat.



Sebastian Clausen
Fachbereichsleitung Immobilien
und Liegenschaften

a. Eingliederungshilfe

Durch die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes steigen die Anforderungen an die Dienste und Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Zentrales Element ist die Umsetzung der Personenzentrierung und individuellen Teilhabeplanung nach ICF, sowie eine Anpassung der bestehenden Konzepte.

Im Jahr 2024 wurde angefangen, eine Strategie dahingehend zu entwickeln, wie die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes im Fachbereich und in den einzelnen Einrichtungen forciert wird. Einrichtungsleitungen und Mitarbeitende waren im Jahr 2024 somit gefordert, sich fachlich und inhaltlich diesem Paradigmenwechsel von Fürsorge hin zur Teilhabe und Selbstwirksamkeit zu nähern. Dieser Veränderungsprozess wird innerhalb der Assistenz durch die Umsetzung der personenzentrierten Teilhabeplanung nach ICF (BEI_NRW) forciert. Dabei handelt es sich um ein digitales Bedarfsermittlungsinstrument, das den Assistenzbedarf der Klienten sichtbar macht. Es wurde begonnen, Fachkonzepte, pädagogische Methoden und Maßnahmen zu überarbeiten. Dies geschah z. B. durch verschiedene Workshops und übergeordnete Arbeitskreise.

Die Vernetzung und der Austausch zwischen den einzelnen besonderen Wohnformen standen ebenfalls im Fokus. Es wurde ein Austausch zwischen den Gruppenleitungen etabliert, um Kompetenzen in den einzelnen Wohnformen herauszustellen und sich innerhalb der fachlichen Kompetenzen enger zu verzahnen. Ziel ist für 2025, eine Kompetenzmatrix für die EGH zu erstellen.

Eine besondere Herausforderung, die im Jahr 2024 sehr deutlich geworden ist, besteht darin, dass in den besonderen Wohnformen Klient:innen vermehrt älter werden und die Assistenz innerhalb der Pflege massiv ansteigt. An vielen Stellen ist es für die pädagogischen Einrichtungen herausfordernd, dem Spagat zwischen der Assistenz mit pflegerischem Charakter und den Assistenzen zur sozialen Teilhabe gerecht zu werden. Innerhalb der Arbeit mit dem Kostenträger LWL, der Stadt Dortmund und anderen Leistungserbringern wird die gemeinsame Arbeit im Koordinierungsgremium der Eingliederungshilfe weiterfortgeführt, um innerhalb der Stadt Dortmund neue und bestehende Angebote und Strukturen für Menschen mit Behinderungen zu gestalten und weiterzuentwickeln. Auch Klient:innen werden darin bestärkt, an den Nutzer:innen-Vertretungen teilzunehmen und aktiv an der Gestaltung mitzuwirken. Dies hat zum Beispiel dazu geführt, dass ein Klient mit kognitiver Beeinträchtigung bei der Veranstaltung durch den Tag moderiert hat und Nutzerbeiräte an der Veranstaltung teilgenommen haben. Innerhalb der Vernetzung wurde im Jahr 2024 ein enger Austausch mit dem Dietrich-Keuning-Haus forciert. Gemeinsam wurde die „Disco für Alle“ ins Leben gerufen, die im Jahr 2024 dreimal stattgefunden hat. Aus dieser Zusammenarbeit ergibt sich für das Jahr 2025 eine Kooperation für weitere Discoververanstaltungen, aber auch die Planung für weitere Kultur und Fortbildungsangebote für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

Aus den Einrichtungen und Diensten

Im Jahr 2024 sind die Anfragen bezüglich Wohnplätzen in besonderen Wohnformen massiv angestiegen, dadurch gab es vermehrt Anfragen für Hospitationen und Besuche. Der Kurzzeitpflegeplatz in der besonderen Wohnform Hedwig-Dransfeld war dementsprechend sehr gut ausgelastet. Fünf Klient:innen sind aus den besonderen Wohnformen in Einrichtungen der Altenhilfe gezogen, da die Versorgung in den pädagogischen Einrichtungen aufgrund der Erkrankung nicht mehr möglich war. In St. Josaphat, der 2022 gegründeten Ukraine-Wohngemeinschaft, haben zehn Klientinnen erfolgreich den Schritt in die berufliche Tätigkeit geschafft. Ihr Einstieg ins Arbeitsleben markiert einen Meilenstein für ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Zudem wurde begonnen, die emotionale Entwicklung der Klientinnen zu beurteilen. Durch die Berücksichtigung des emotionalen Entwicklungsstands konnten Maßnahmen entwickelt werden, die die soziale und emotionale Teilhabe verbessern. Außerdem wurden mit einigen Klientinnen Ich-Bücher erstellt. Sie dienen als Unterstützung in der Kommunikation, stärken die persönliche Identität und fördern das Verständnis zwischen den Klientinnen und ihrem Umfeld. In Hedwig-Dransfeld wurde sich intensiv mit der Personenzentrierung und den damit verbundenen individuellen Wünschen und Zielen der Klient:innen befasst. In der besonderen Wohnform St. Hedwig wurde der Prozess gestartet, auch Angehörige und rechtliche Betreuer:innen, in Form von strukturierter und fachlicher Angehörigenarbeit, in den Prozess der Umsetzung des BTHGs einzubinden. In St. Gabriel standen die Verknüpfung und der Austausch der Nutzerbeiräte von den beson-

deren Wohnformen im Mittelpunkt. In St. Martin wurde die Sozialraumarbeit in der Dortmunder Nordstadt weitergeführt und die Kontakte rund um das Quartiersmanagement der Nordstadt gepflegt und erweitert. St. Michael besteht seit 2024 bereits zehn Jahre, im kleinen Kreis wurde das Bestehen gefeiert. In allen Einrichtungen wurden wieder Freizeitangebote etabliert wie z. B. Schwimmen, Zoobesuch, Minigolf, Bastelnachmittage, Sommerfest, Karnevalsparty und Advent-Café, WM Viertelfinalspiel Deutschland - Spanien auf großer Leinwand, Ferienfreizeiten. In St. Raphael ist besonders das hausinterne Halloweenfest zu nennen, an dem viele Klient:innen teilgenommen haben. Im Ambulant Betreuten Wohnen fand zum 01.04.24 ein Leitungswechsel statt. Neu ist auch, dass ein Klientenbeirat gegründet worden ist, der die Interessen der Klient:innen an verschiedenen Stellen vertritt. Im Personenkreis der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung kommt es vermehrt zu Doppeldiagnosen, was bedeutet, dass zusätzlich eine psychische Erkrankung und/oder emotionale Bindungsstörung vorliegt. Mitarbeitende wurden geschult und dienen zukünftig als Multiplikator:innen.



Leona Kusber
Fachbereichsleitung
Eingliederungshilfe

b. Berufliche Maßnahmen

Mit der Umstrukturierung der Organisation des Caritasverbands, sowie dem Ruhestandseintritt der langjährigen Abteilungsleitung der Beruflichen Eingliederung, Christel Olk, im Februar, gab es im Bereich der Beruflichen Maßnahmen in 2024 einige Neuerungen.

Die Bereiche der ehemaligen Abteilung wurden nun wie folgt aufgeteilt: Mario Marques ist für den Energiesparservice verantwortlich, Bastian Bott leitet die AGH Maßnahme im Josef-Cardijn-Haus, im Bernhard-März-Haus, die AGH-Außenstellen und das neue Projekt im Hoeschpark. Verantwortlich ist er zudem für die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, die in Kooperation mit INVIA durchgeführt wird. Der IFD wird von Thorsten Stern geleitet. Für den Bundesfreiwilligendienst bleibt Frau Alexandra Schulz verantwortlich.

Der Bereich AGH bietet von jeher Menschen die Chance, beruflich Fuß zu fassen. Einige langjährige Mitarbeitende der Caritas Dortmund haben über die Beruflichen Maßnahmen zum Caritasverband gefunden. In Zeiten des sich zuspitzenden Fachkräftemangels bietet der Bereich der Beruflichen Maßnahmen ein wunderbares Fundament zur Mitarbeitengewinnung. So fiel in diesem Jahr auch die Entscheidung, Semesterpraktika für Studierende anzubieten.

Ein besonderes Highlight im Geschäftsjahr 2024 war die offizielle Eröffnung des Hoeschparkbüdchens. Am 15.8. wurde im Beisein der Bürgermeisterin Barbara Brunsing und der Bezirksbürgermeisterin Hannah Rosenbaum das Projekt, welches die Caritas in Kooperation mit der Stadt Dortmund durchführt, feierlich eröffnet. Die neue Anlaufstelle für die im Hoeschpark ansässigen

Sportvereine, die Parkbesucher und Parkbesucherinnen und gemeinnützige Vereine bietet vielfältig nutzbare Räumlichkeiten, Kulinarisches und AGH-Plätze in der wunderschönen Umgebung des frisch modernisierten Hoeschparks. Der Bereich der Beruflichen Maßnahmen ist stark verknüpft mit den Entscheidungen und strukturellen Gegebenheiten der aktuellen Arbeitsmarktpolitik. Das Jobcenter Dortmund hat aufgrund der knappen Haushaltslage leider auch im Bereich der Arbeitsintegration kürzen müssen. Gleichzeitig hält das Jobcenter an den etablierten und erfolgreichen Maßnahmen, also u.a. auch an unseren AGHs fest, sodass unsere AGHs abgesehen von minimalen Einsparungen weiterhin ihren wichtigen Auftrag erfüllen können. Die Arbeitslosenzahlen in Dortmund sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, der Bedarf an Maßnahmen zur Arbeitsintegration ist also weiterhin gegeben.

Unsere Sozialkaufhäuser konnten ihre Umsätze steigern. Das als Anlass zur Freude zu nehmen, erscheint nicht richtig, zeigt aber, wie wichtig es ist, diese Angebote für die Menschen auszubauen, die von den Preissteigerungen und der Inflation als Erstes und am Härtesten betroffen sind.



Bastian Bott
Einrichtungsleitung
Berufliche Maßnahmen

c. Suchtberatung

Das Jahr 2024 war für die Suchtberatungsstelle ereignisreich.

Das Angebot Ambulant Betreutes Wohnen für Suchtkranke (ABW Sucht) wurde konzeptionell, räumlich und personell erweitert und auch in der Anzahl der Klienten vergrößert. Das Team ABW Sucht verfügt nun – in Erweiterung der Räume der Suchtberatungsstelle – über ein eigenes Verwaltungsbüro, ein Gemeinschaftsbüro für die Betreuer:innen und über einen großen vielseitig nutzbaren Gruppenraum mit Einbauküche. Zu den bisherigen Gruppenangeboten Frühstück, Kochen und Ausflüge werden nun auch regelmäßig Spiel- und Freizeitnachmittage und eine Frauengesprächsgruppe angeboten.

Im Angebot Beratung, Ambulante medizinische Rehabilitation und Nachsorge (bisher Alkohol, Medikamente, Glücksspiel) wurde die Zielgruppe erweitert. Nun bekommen auch erwachsene Betroffene mit einem problematischen Medienkonsum und ihre Angehörigen umfassend Hilfen.



Mattis Kögler
Einrichtungsleitung
Suchtberatung

d. Soziale Fachberatung/Fachdienst für Integration und Migration

2024 gab es viel Bewegung an den drei Standorten des Fachdienstes für Integration und Migration („Bernhard-März-Haus“, „Willkommen Europa“, „lokal willkommen“).

Bernhard-März-Haus

Im Bernhard-März-Haus wurden im Jahr 2024 über 3.500 Menschen beraten, die sich auf die Migrationsberatung für Erwachsene, das KIM Casemanagement, die Flüchtlingsberatung, die Ausreise- und Perspektivberatung, die Allgemeine Sozialberatung oder die Formularhilfe verteilten.

In die Ukrainehilfe im Bernhard-März-Haus (separat gezählt) kamen im vergangenen Jahr fast 8000 Personen – zur Beratung oder einfach zum Aufhalten, Verweilen (und Essen) in den Räumen. Es fand nach und nach ein Prozess der Einmündung der Ukrainehilfe in den gesamten Fachdienst für Integration und Migration statt, viele Beratungsfälle konnten gut überführt werden, sehr hilfreich sind zwei Mitarbeitende, die in beiden Feldern tätig sind (Ukrainehilfe und Migrationsberatung; Ukrainehilfe und Flüchtlingsberatung).

Personell gab es große Veränderungen im Haus: zwei langjährige Kolleginnen gingen in die Rente, einige Kolleg:innen wechselten die Arbeitsbereiche.

In 2024 fanden insgesamt vier „Suppenaktionen“ statt, mit organisiert von der Integrationsagentur. Hierbei wurden in Kooperation mit den Maltesern, der Caritas-Obdachlosenhilfe und der Kana-Suppenküche über 1000 Menschen

mit einem Teller Suppe, einem Geschenk und guter Live-Musik versorgt.

Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz besuchte im November das Bernhard-März-Haus und zeigte großes Interesse und viel Wertschätzung für die operative Arbeit im gesamten Haus.

„Willkommen Europa“

Die Ökumenische Anlaufstelle „Willkommen Europa“ ist seit der Eröffnung im Juni 2014 weiterhin ein erster Anlaufpunkt für EU-Bürger:innen, die in Dortmund leben und Orientierung brauchen. Die Anlaufstelle ist ein Trägerverbund bestehend aus der Diakonie Dortmund und Lünen gGmbH, Caritasverband Dortmund e.V., Grünbau gGmbH und dobeq GmbH. Im Jahr 2024 wurde das zehnjährige Jubiläum gefeiert.

Die Not und der Hilfebedarf der Menschen sind groß, da die Mehrheit der Ratsuchenden keinen Anspruch auf staatliche Leistungen hat und durch alle Netze fällt. Das multiprofessionelle und muttersprachliche Team hat mit über 3230 Beratungen im Jahr 2024, mit steigender Tendenz, bei Anliegen zu verschiedenen Themen wie Arbeit, Bildung, Krankenversicherungsschutz und viele weitere durchgeführt.

Die Mitarbeiter:innen waren in der Dortmunder Nordstadt bei verschiedenen Festen wie dem Münsterstraßen-Fest, Djelem Djelem, Hoeschpark Fest aktiv und haben niederschwellig Aufklärungsarbeit geleistet.

Am 09.07.24 hat Staatssekretär Dr. Rolf Schmachtenberg aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Berlin die Anlaufstelle „Willkommen Europa“ besucht und sich einen Überblick über die Arbeit und die aktuellen Entwicklungen in Dortmund verschaffen können.

Am 10.10.24 hat die Anlaufstelle „Willkommen Europa“ ihre Tür geöffnet für eine begleitete Tour, die im Auftrag der Stadt Dortmund/VHS DO im Rahmen der „Wege zur Nachhaltigkeit“ in der Dortmunder Nordstadt durchgeführt wurde.

Sehr viele Veränderungen gab es im Team „lokal willkommen“ in Dortmund-Brackel. Seit Mitte 2024 läuft ein Erweiterungsprojekt zum Aufbau weiterer Dependancen in den Außenbezirken. Hierfür wurde das Personal verdoppelt. Auf Caritas-Seite gab es im Team einen kompletten Personalaustausch (bedingt durch Weggang einer Kollegin und Renteneintritt einer anderen). Durch die Expandierung wurden die Räume in der Kommende zu klein und es fand ein Umzug in deutlich größere Räume statt. Neue Adresse: Brackeler Hellweg 138 (Eingang Flughafenstraße).

Übergreifend

Am 10.12.24 fand ein von der „Fachgruppe Transnationale Zusammenarbeit“ (Sprecher: Stadt Dortmund und Caritas Dortmund) organisierter internationaler Fachtag im Rathaus statt



Fachtag zur Westbalkanerweiterung: Expert:innen und Akteure aus Dortmund und den Westbalkanstaaten diskutierten am 10. Dezember 2024 über Chancen und Herausforderungen der möglichen EU-Erweiterung.

mit internationalen Gästen aus Serbien, Albanien und Nordmazedonien. Thema: Fachtag Westbalkanerweiterung – Einfluss des EU-Prozesses am Beispiel von Albanien, Nordmazedonien und Serbien – Chance oder Herausforderung für Dortmund? Viele Caritas-Mitarbeitende des Fachdienstes für Integration und Migration nahmen teil und brachten ihre Fachexpertise ein.



Frank Merkel
Einrichtungsleitung
Soziale Fachberatung

e. Schulische Angebote

OGS – Überblick und Entwicklungen im Schuljahr 2023/2024

Kinderzahlen

Im Schuljahr 2023/2024 wurden insgesamt 2.610 Kinder in der OGS betreut, was eine Steigerung von 57 Plätzen (ca. 2,3 %) im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Zahl der Regelplätze stieg um 76 Plätze (ca. 4,22 %) auf insgesamt 1.875 Plätze. Die Plätze für Kinder mit Förderbedarf blieben mit 718 unverändert. An einigen Standorten gab es zusätzlich zu den Bedarfsanfragen eine Warteliste. Aufgrund begrenzter räumlicher Kapazitäten konnten nicht alle Familien mit einem Anspruch auf einen Platz berücksichtigt werden.

Rechtsanspruch/Kurzbetreuung und Randzeitenbetreuung

Der bevorstehende Rechtsanspruch auf OGS-Plätze hatte zur Folge, dass im vergangenen Jahr auch die Angebote der Kurzbetreuung erweitert und an neuen Standorten eingeführt wurden. Neben den bestehenden Kurzbetreuungsangeboten an der Franziskus- und Josef-GS wurde an der Diesterweg-GS ebenfalls eine Kurzbetreuung eingerichtet. Aufgrund der Aufnahme der Kurzbetreuung in die Elternbeitragssetzung und der damit verbundenen Anforderungen haben wir zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 die Kurzbetreuung an der Berghofer-GS übernommen. Im Schuljahr 2023/2024 wurden insgesamt 145 Kinder in den Kurzbetreuungsangeboten betreut.

Durch die finanzielle Aufstockung der Stadt Dortmund wurde das Angebot der Randzeitenbetreuung weiter ausgebaut. Insgesamt besuchten 806 Kinder an 16 Schulstandorten die Randzeitenbetreuung.

Digitalisierung

Der interne Digitalisierungsprozess wurde weiter vorangetrieben, stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar, da die Internetanbindungen in einigen OGS-Einrichtungen noch nicht ausreichen.

Digitale Zeiterfassung

Zum Beginn des Jahres wurde die digitale Zeiterfassung eingeführt. Mit einer Pilotgruppe wurden erste Erfahrungen gesammelt und entsprechende Anpassungen für den Arbeitsbereich vorgenommen. Zudem fanden mehrere Schulungen und Workshops statt.

OGS Schwimm-Angebote

Neben dem regulären Schulschwimmen bieten wir an 17 OGS-Standorten zusätzliche Schwimmangebote im Bereich der OGS an mit dem Ziel der Wassergewöhnung und der Förderung der Schwimmfähigkeit. Das Angebot wurde kontinuierlich ausgebaut. Im Schuljahr 2023/2024 nahmen zudem mehrere OGS-Mitarbeitende an einer Fortbildung zum Schwimmassistenten des SSB teil, um die Qualität der Schwimmangebote vor Ort weiter zu steigern. Weitere Informationen und detaillierte Berichte sind auf unserer Homepage verfügbar.

Geregeltes Verfahren für Beiträge und Mittagessen

Nach einer erfolgreichen Testphase wurde der Prozess für die Beitragszahlung per Lastschrift sowie das interne Abstimmungsverfahren als feststehender Prozess übernommen.

Auswertung der Mitarbeitendenbefragung

Die Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung wurden durch den Fachbereich vorgestellt und weiterbearbeitet, um Verbesserungspotentiale zu identifizieren und umzusetzen.

QZ mit der Stadt Dortmund

Im Zuge des bevorstehenden Rechtsanspruchs hat der Fachbereich Schulische Angebote an verschiedenen Arbeitskreisen mitgearbeitet, darunter:

- Personal
- Räume
- Ernährung
- Kooperation

FGZ

Im Jahr 2024 wird das Elterncafé weiterhin jede Woche stattfinden. Zusätzlich gab es von Februar bis Juni ein spezielles Elterncafé für die Vorschulkinder. Neben diesen regelmäßigen Angeboten gibt es auch wieder eine Vielzahl zusätzlicher Aktivitäten für Kinder, Eltern und Familien. Die Angebote im ersten Halbjahr 2024 wurden überwiegend von der Leitung des FGZ organisiert, wobei einige durch die Schulsozialarbeiterin und Kooperationspartner unterstützt wurden.

Angebote für Eltern:

- Elterncafé
- Elterncafé für Vorschuleltern
- Kreativangebot für Mütter
- Elternseminar „Stark ohne Muckis“
- Vorstellung der Erziehungsberatungsstelle
- Vorstellung Bücherkoffer
- Elternseminar „Kinderwelten - Medienwelten“
- Elternseminar „Mehrsprachig aufwachsen“
- family-Programm für Vorschuleltern

Angebote für Kinder:

- Chor-AG
- Sprachkurs Deutsch für Vorschulkinder
- Klassenausflug ins Seniorenheim
- Ostereier-Suche für Jahrgang 1

Angebote für Familien:

- Minisportabzeichen für Vorschulkinder
- Eltern-Kind-Ausflug in den Westfalenpark zum Winterleuchten
- Eltern-Kind-Kinobesuch
- Eltern-Kind-Basteln Karneval
- Koch-Projekt, mit OGS
- Eltern-Kind-Ausflug Kletterhalle
- Eltern-Kind-Trommelkurs
- Frühlingsfest/Zuckerfest
- Eltern-Kind-Ausflug Haus Wenige
- Eltern-Kind-Ausflug Erlebniswelt Fredenbaum
- Eltern-Kind-Ausflug für Vorschulkinder
- Eltern-Kind-Ausflug Waldprojekt



Anke Sturat
Fachbereichsleitung
Schulische Angebote



Anke Scherf
Leitung Schulbegleitung & FSJ

f. Schulbegleitung

Der Caritasverband betreut, begleitet und fördert im Bereich der Schulbegleitung Schüler:innen mit einem erhöhtem Förder- und Betreuungsbedarf im körperlichen, geistigen und/oder sozial-emotionalen Bereich an Regel- und Förderschulen. Entsprechend des inklusiven Schulsystems kann so das gemeinsame Lernen von Schüler:innen mit und ohne Beeinträchtigungen erfolgreich und nachhaltig im Schulalltag umgesetzt werden. Im Schulbegleitungseinsatz sind junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) sowie auch festangestellte Mitarbeiter:innen. Im Schnitt werden ca. 35 Schüler:innen unterstützt und begleitet.

Neben den Schulbegleitungen, die individuell einzelne Kinder begleiten und fördern, unterstützen aktuell auch sieben FSJler:innen als systemische Klassenhelfer, an einer Förderschule einzelne Schulklassen, in denen grundsätzlich ein erhöhter Begleitungs- und Pflegebedarf besteht. Erfreulicherweise entscheiden sich zunehmend mehr Helfer:innen im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) im Anschluss für einen Studiengang oder einen Ausbildungsplatz im sozialen Bereich. Damit trägt die Möglichkeit des FSJ in nicht unerheblichem Umfang dazu bei, dem Fachkräftemangel im sozialen Bereich zu begegnen.

g. Kindertageseinrichtungen

Neue Fachbereichsleitung beginnt ihren Dienst

Im April diesen Jahres begann Dirk Knüvener seinen Dienst bei der Caritas Dortmund als neue Fachbereichsleitung Kindertagesbetreuung. Der gebürtige Waltroper beerbte Kathrin Büttner, welche neue Geschäftsfeldleitung des Geschäftsfeldes II wurde. Zu Beginn seiner Tätigkeit stand zunächst das Kennenlernen der einzelnen Abteilungen des CV, aber auch das der zwölf Kindertageseinrichtungen, das Kinderförderzentrum und die Kindertagespflege der Caritas Dortmund auf der Tagesordnung.

Ca. 1000 Kinder werden in den Kindertageseinrichtungen der Caritas betreut

Im Kita Jahr 2023/24 wurden in den zwölf Kindertageseinrichtungen der Caritas Dortmund ca. 960 Kinder betreut und gefördert. 260 davon waren im Alter bis drei Jahren, ca. 700 drei bis zum Schuleintritt.

In der vielfältigen Arbeit der Kindertageseinrichtungen wurde den Kindern einiges geboten. Für die Entlasskinder, also die Kinder, welche uns im August Richtung Schule verlassen haben, wurden u.a. Präventionsprojekte wie „Stark ohne Muckis“, „die große Nein-Tonne“ oder „Taffy – ich kann brüllen wie ein Löwe“ durchgeführt. Nicht nur Ausflüge zur Feuerwehrrampe oder zur Verkehrspuppenbühne standen auf dem Programm, sondern auch Besuche der Märchenbühne oder eine Bibelwoche zum Thema ‚Gott erschafft die Welt‘ für alle Kinder fanden in unseren Einrichtungen statt.

Auch Elternveranstaltungen wurden in unseren Einrichtungen durchgeführt. Darunter In Koope-

ration mit der Beratungsstelle am Hesseweg und dem Kautsky Familiengrundschulzentrum „Eltern sein – ein Kinderspiel!“ mit der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück, ein Second-Hand-Markt für Kinderkleidung- und Spielzeug in Kooperation zwischen den Kindertageseinrichtungen St. Josef und dem Montessori-Kinderhaus oder ein eigener Weihnachtsmarkt in St. Marien.

Auch im Sozialraum waren die Einrichtungen tätig. Sowohl Aktionen rund um das Thema Umweltschutz wie eine Müllsammel-Aktion in Nette, ein Straßenfest zu „Dortbunt“ oder offene Beratungsstellen der ortsansässigen Erziehungsberatungsstelle waren Teil der Angebotspalette der Kindertageseinrichtungen der Caritas Dortmund.

Caritas Dortmund zeigt politisches Engagement

Auch die Kindertageseinrichtungen der Caritas Dortmund engagieren sich politisch. Am 11. Juni 2024 fand im Rahmen der Kampagne "NRW, bleib sozial" in der Dortmunder Innenstadt ein Protestmarsch statt. Start war hier der Hansaplatz und das Ende im Westpark. Auch die Einrichtungen der Caritas reihten sich ein, um gemeinsam ein Zeichen für die Rahmenbedingungen in den sozialen Berufen zu setzen. Fachkräftemangel und Unterfinanzierung des Systems waren hierbei Schwerpunktthemen, auf welche aufmerksam gemacht werden sollte.

Zwei Einrichtungen weiterhin Familienzentrum

Auch im Jahr 2024 standen Rezertifizierungen unserer Familienzentren an. Während das Familienzentrum Montessori-Kinderhaus aktiv den

Rezertifizierungsprozess bearbeitet hat, erhielt die Einrichtung St. Stephanus seine Rezertifizierung und kann sich weiterhin Familienzentrum nennen.

Verbund St. Stephanus/ St. Josef löst sich auf

In einer gemeinsamen Entscheidung wurde beschlossen, dass der Verbund zwischen den Einrichtungen St. Stephanus und St. Josef aufgelöst wird. Ursula Wimmer, vorherige Verbundleitung des Verbundes, leitet nun die Heilpädagogische Einrichtung St. Stephanus. Frau Hotzy leitet nun als Einrichtungsleitung die Kindertageseinrichtung St. Josef. Beide Einrichtungen sind auch weiterhin im engen Austausch und unterstützen sich in herausfordernden Situationen.

Einige neue, einige bekannte Gesichter

Auch in den anderen Einrichtungen hat es personelle Veränderungen gegeben. In der Einrichtung Kinderhaus am Phoenix-See hat uns Frau von der Wege verlassen um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Laura Bedrunka ist seit Januar neue Einrichtungsleitung und bringt ihre Erfahrungen als stellvertretende Leitung mit in ihre Einrichtung. Ebenfalls als neue Einrichtungsleitung ist Yvonne Kwiryng in der Einrichtung St. Winfried. Ebenfalls nun als Einrichtungsleitung tätig ist Yvonne Oberhaus in der Einrichtung St. Angela. Zuvor Interimsleitung der Einrichtung, ist sie nun die feste Nachfolgerin von Alexander Marx.

Kinderförderzentrum strukturiert sich neu

Auch das Kinderförderzentrum richtet sich neu aus. 2024 wurde beschlossen, dass der Standort Scharnhorst und der Standort Arminiusstraße einen neuen, gemeinsamen Standort an der Arminiusstraße haben werden. Diesen Schritt begleitet hat noch Silvija Rostohar, welche uns leider Mitte des Jahres verlassen hat. Die Aufgabe der Einrichtungsleitung übernehmen seit September zwei bekannte Gesichter aus dem Kinderförderzentrum. Aus dem Standort Arminiusstraße führt Christina Ulke, aus dem Standort Scharnhorst führt Alana Finke nun die Geschicke des Kinderförderzentrums. Als Interims-Leitungs-Duo begleiten die Kolleginnen das Familienzentrum den Prozess des Zusammenschlusses der beiden Standorte.



Dirk Knüvener
Fachbereichsleitung
Kindertagesbetreuung

h. Energiesparservice

Durch die Kombination von unterschiedlichen und sinnvollen Zielen ist der Energiesparservice eine vorbildliche Maßnahme, der arbeitsmarkt-, umwelt-, und sozialpolitisch relevante Ziele verfolgt:

- Förderung des Umweltschutzes durch Maßnahmen zur Energieeinsparung bei einer bisher wenig erreichten Zielgruppe (Verringerung der CO2-Emissionen)
- die Förderung der Beschäftigung von ehemals langzeitarbeitslosen Menschen mit und ohne Behinderungen, auch im Rahmen von öffentlich geförderter Beschäftigung
- Qualifizierung des o. g. Personenkreises, z.B. durch Kooperation mit der HWK Dortmund
- Einsparung von Kosten der Unterkunft im Kommunalhaushalt
- Finanzielle Entlastung für Haushalte mit geringem Einkommen
- kostenloses Energieberatungsangebot in Wohnbezirken mit hohem Anteil von Leistungsbeziehern:innen staatlicher Transferleistungen

Angaben zu den Stromsparhelfer:innen AGH

Allgemeine Angaben: 30 Teilnehmer, durchschnittliche Auslastung 95,81%

Angaben zu den Schulungen

Alle Teilnehmer werden nach Curriculum zum Stromsparhelfer geschult, ergänzende Module wie EDV-Grundkurs, Bewerbungstraining, und die HWK-Prüfung (je nach Kenntnisstand und Fähigkeiten) können zusätzlich angeboten werden. Die Schulungen finden jeden Freitag statt

und werden durch unseren Trainer Martin Jasper durchgeführt.

Zusätzlicher Beratungsinhalte im Stromspar-Check

Mit der Kernberatung, der Beratung zu den Themen Strom, Wasser, Wärme, richtiges Heizen und Lüften, ermöglicht der Stromspar-Check bereits Energie- und CO2-Einsparungen. Durch das neue Themenfeld „Klimaschutz im Alltag“ wird das Beratungsangebot nun auch auf die Themenbereiche: Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Leitungswasser als Trinkwasser und Ernährung ausgeweitet. Dadurch können weitere CO2-Einsparungen in den großen Emissionsbereichen „Sonstiger Konsum, Ernährung und Öffentliche Emissionen (Abfallbeseitigung)“ ermöglicht werden.

Kennzahlen 01.01.2024-31.12.2024:

Im Berichtszeitraum wurden:

1312 Haushalte beraten

Seit Projektbeginn 2009:

25.362 Haushalte beraten (zuzüglich NRW)

Getauschte Kühlgeräte gesamt: 2893

im Berichtszeitraum: 191

Monitoring: 651

Jährliche CO2 Einsparung: 20.267

Tonnen CO2, entspricht einer Aufforstungsfläche von ca.38 km²

Aktionen Öffentlichkeit, Werbung, Presse-echo:

- Verteilung von ca. 4000 Gutscheinkarten
- Verbesserung unserer Internetpräsenz
- Onlinetreffen mit Netzwerkpartnern
- Internationale Tag des Energiesparens in Kooperation mit der DEW21

Unsere Kooperationspartner vor Ort:

- Umweltamt Stadt Dortmund
- Jobcenter Dortmund
- DEW21

Planungen für die Zukunft

Im Rahmen des Projekts sollen geschulte Serviceberater für Energie- und Wasserspartechnik private Haushalte beraten. Ziel ist es, hohe Energiekosten (Wasser, Strom, Gas) zu senken, Energiesperren zu verhindern und die CO2 Emissionen zu reduzieren. Das Angebot richtet sich vorrangig an Kunden, die von Energiearmut betroffen sind.

Um die Effektivität der Energieberatung zu steigern, kann es auch mit Einverständnis des Haushaltes sinnvoll sein, die Beratungen mit anderen Maßnahmen zu kombinieren. So könnte beispielsweise bei vorliegender Verschuldungsproblematik eine Schuldnerberatung dabei unterstützen, die finanzielle Lage des Haushalts durch geeignete Maßnahmen zu stabilisieren. Die Vernetzung mit weiteren relevanten lokalen Akteuren soll deutlich ausgebaut und intensiviert werden, um den Beratungserfolg nachhaltig zu unterstützen und zu sichern.

Sicherung Kommunaler Förderung

Um die erfolgreiche Umsetzung des Stromsparchecks auch in Zukunft zu gewährleisten, ist es von entscheidender Bedeutung, die kommunale Förderung über das Jahr 2025 hinaus zu sichern.

Nach den Bundestagswahlen planen wir, die relevanten Fraktionen einzuladen, um gemeinsam über die Bedeutung und die Vorteile des Stromsparchecks zu diskutieren. In diesen Gesprächen

möchten wir die politischen Entscheidungsträger von der Notwendigkeit einer kontinuierlichen finanziellen Unterstützung überzeugen und die positiven Auswirkungen auf unsere Gemeinschaft hervorheben.



Mario Marques de Carvalho
Leitung Energiesparservice

i. Integrationsfachdienst

Im Jahr 2024 hat der Fachbereich Inklusionsbegleitung 362 Personen am Arbeitsplatz begleitet. Hiervon war bei 171 Personen der Arbeitsplatz massiv gefährdet. Der Fachbereich konnte durch eingeleitete Maßnahmen (Verbesserung der innerbetrieblichen Kommunikation, Verbesserung der Arbeitsplatzausstattung/-gestaltung, Verbesserung innerbetrieblicher Abläufe, Jobcoaching, Teilnahme mit Zustimmung der örtlichen Fachstelle an BEM und Präventionsmaßnahmen) ein mögliches Kündigungsverfahren verhindern. Weiterhin wurde der Fachbereich durch das Inklusionsamt, beziehungsweise durch die hiesige Fachstelle mit der Erstellung verschiedenster fachdienstlicher Stellungnahmen (Summe: 124; Kündigungsschutzverfahren, Minderleistungen, Leistungen für gehörlose Menschen) beauftragt. Der Fachbereich Übergang Schule konnte im letzten Jahr acht Schüler:innen in Ausbildung, beziehungsweise in Arbeit vermitteln. Weiterhin wurde die Kooperation mit den Dortmunder Trägern der unterstützenden Beschäftigung intensiviert. Insgesamt betreute der Fachbereich 279 Schüler:innen mit einem Förderbedarf.

Die Zusammenarbeit mit den Rehabilitationsträgern (DRW, DRB, etc.) erweist sich als gut. Eine kontinuierliche Auslastung unsere Mitarbeiterinnen konnte somit gesichert werden. Der Fachbereich Reha/Vermittlung betreute 17 Personen, davon konnten sechs Vermittlungen in Arbeit erzielt werden. Beim Fallmanagement konnte festgestellt werden, dass die Beauftragung mit steigender Tendenz zunimmt. Auch hier ist eine Auslastung gegeben.

Der Fachbereich Übergang Psyche + Arbeit hat im letzten Jahr 42 Personen betreut. Hier-

von konnten sechs Personen in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vermittelt werden.

Leider mussten wir im letzten Jahr feststellen, dass sich die wirtschaftliche Krise auch auf den Dortmunder Arbeitsmarkt negativ ausgewirkt hat. Personelle Veränderungen haben ebenfalls in 2024 und 2025 stattgefunden: Eine Neubesetzung im Fachbereich Übergang Schule sowie im Reha Bereich.

Im nächsten Jahr wird der IFD Dortmund sein 25-jähriges Bestehen feiern. Planungen, beziehungsweise Vorbereitungen laufen bereits an.



Thorsten Stern
Leitung Integrationsfachdienst

Das Arbeitsfeld Kuren und Erholung hat in den Caritasverbänden eine lange Tradition. Erholungsmaßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen wie Senioren, Familien, Kinder und körperlich sowie geistig beeinträchtigte Menschen sind seit vielen Jahrzehnten ein fester Bestandteil caritativer Arbeit. Alle Reiseziele werden sorgfältig ausgesucht. Die Reisen werden von geschulten, ehrenamtlichen Mitarbeitenden begleitet.

Seit dem Buchungsstart im November sind die Reisen aus dem Katalog „Urlaub 2025“ sehr gut angenommen und gebucht worden. Wie schon im Vorjahr sind insbesondere die Flugreisen stark nachgefragt. Die Reise nach Bulgarien war bereits Ende November ausgebucht, und auch bei den anderen Flugreisen sind quasi nur noch Restplätze in Doppelzimmern vorhanden. Die Busreisen nach Dahme, Bad Zwischenahn und zum Timmendorfer Strand sind nahezu vollständig verbucht. Verstärkt bekommen wir, besonders für das Gästehaus Germania, über unsere Homepage Buchungsanfragen aus ganz Deutschland. Viele Kunden waren allerdings enttäuscht darüber, dass im Gästehaus Germania kein Umbau der Bäder stattgefunden hat, um in allen Zimmern ebenerdige Duschen einzurichten. Ende des Jahres findet wieder eine interne Schulung für die Saison 2026 unserer 30 Seniorenreiseleitungen im Gästehaus Germania statt.

Gästehaus Germania

Das Gästehaus Germania erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit bei unseren Senioren- und



Fremdgruppen, ebenso bei Familien und Einzelreisenden, so dass wir weder für 2025 noch für 2026 alle Anfragen bedienen können. Die zahlreichen Gruppenwünsche für 2024 zu erfüllen war um einiges schwieriger, da das Gästehaus Germania aufgrund der geplanten Sanierung der Bäder erst wieder am 16.03.2024 belegt werden konnte. Die Sanierung der Bäder in den Zimmern wurde nun zunächst auf voraussichtlich 2026 verschoben. Die Nachfrage nach ebenerdigen und seniorengerechten Bädern steigt stetig.

Zum 25.3.2024 hat eine neue Hausleitung ihre Tätigkeit begonnen und die Hausleiterwohnung bezogen. Im Dachgeschoß der Hausleiterwohnung wurde eine neue Dienstwohnung für unser Personal geschaffen, womit wir ein wenig der Wohnungsnot auf der Insel entgegenwirken.

Das WLAN-Netz im Haus ist ausgebaut worden und läuft seitdem stabil, die neuen Wärmepumpen sind in Betrieb genommen worden.

Wirtschaftshelfer:innen

Für die Einsätze in der hauseigenen Bar „Roter Sand“ im Gästehaus Germania auf Wangerooge haben dieses Jahr 20 ehrenamtliche Wirtschaftshelfer:innen Interesse bekundet. Leider konnten wir bei der Planung nicht jeden Wunsch berücksichtigen. Die einzelnen Einsätze gehen über einen Zeitraum von 7- 21 Tage und sind für das ganze Jahr 2025 mit den Ehrenamtlichen besetzt.

Mutter/Vater-Kind-Kuren

Die Kurplatzsituation ist unverändert schwierig – bei Mütter- und Väter-Kuren stehen die nächsten freien Kurplätze erst in ca. zwölf Monaten zur Verfügung. Besonders schwierig, einen Platz zu bekommen, ist es für Mütter oder Väter, die mit nur einem Kind in die Kur fahren möchten. Auch Mütter oder Väter mit Kleinkindern haben fast

keine Chancen auf einen Kurplatz. Mehrere Krankenkassen haben derzeit den Bewilligungszeitraum für die Kuren auf bis zu 18 Monate ausgeweitet. Akute oder schnelle Hilfe für kurbedürftige Mütter oder Väter stellen die Kuren somit derzeit nicht dar.

Sehr schwierig gestaltet sich die Kurplatzsuche für Mütter/Väter mit behinderten (z.T. erwachsenen) oder verhaltensauffälligen Kindern – auch hier gibt es lange Wartezeiten. Die Vergabe von Kurplätzen erfolgt in nahezu allen Kurhäusern nur noch, wenn bereits eine Bewilligung/Kostenzusage vorliegt. Eine Platzreservierung im Vorfeld ist möglich, erweist sich aber als sehr schwierig. Sehr oft kommen die Mütter/Väter erst zu uns (geschickt von den Krankenkassen), wenn die Kuranträge schon gestellt und bewilligt sind – es geht dann quasi nur noch darum, einen Kurplatz zu finden.

Kuren für pflegende Angehörige

Der Bedarf an und die Nachfrage nach Kuren für pflegende Angehörige ist nach wie vor hoch. Im Jahr 2024 wurde in etwa die gleiche Anzahl an Anträgen wie in 2023 gestellt. Bei entsprechender Werbung könnte dieses Angebot in 2025 weiter ausgebaut werden. Die Erfahrungen zeigen aber, dass dieses Kurangebot für pflegende Personen viel zu wenig in der Öffentlichkeit kommuniziert wird. Betroffene kommen meist erst durch Hörensagen aus ihrem privaten Umfeld zu uns. Des Weiteren zeigen die Erfahrungen, dass es Unterschiede bei den einzelnen Krankenkassen bezüglich des zeitlichen Ablaufs der Antragstellung und Bewilligung der Kuranträge gibt. Einige Kassen lehnen diese bei Reha-Anträgen oft mit der Aussage ab, dass die ambulanten Möglichkeiten nicht ausgeschöpft wurden. Gesetzlich gilt „ambulant vor stationär“ allerdings

nicht. Eine Reha findet grundsätzlich stationär statt. Aktuell liegen noch viele offene Kuranträge von uns bei den Kassen.

Kinderfreizeiten

Dieses Jahr führen wir in den Sommerferien eine zweiwöchige Freizeit für Kinder im Alter zwischen sieben und elf Jahren im Summercamp Heino in Holland durch. Diese wird weiterhin für sozial schwache Familien vom Jugendamt mit Zuschüssen gefördert. Vermehrt bekunden auch Familien als Selbstzahler Interesse an unseren Freizeiten. Die Anmeldung für die Kinderfreizeiten erfolgt jedoch oft sehr kurzfristig vor den Ferien.

Familienfreizeit

In diesem Jahr findet eine elftägige Familienfreizeit in den Sommerferien statt. Diese geht erstmalig in das Suudwester Groepshotel auf Ameland. Entgegen den Kinderfreizeiten ist die Familienfreizeit jetzt schon fast ausgebucht. Die Nachfrage ist sehr hoch und wächst stetig, so dass wir diese doppelt belegen könnten. Vermehrt erhalten wir Anfragen von Familien aus dem gesamten Ruhrgebiet. Für die Familien mit einem geringen Einkommen können wir beim Jugendamt Anträge auf Zuschüsse stellen.

Reisebetreuer:innen

Wir suchen für die Kinder- und Familienfreizeiten weiterhin ehrenamtliche Reisebetreuer:innen. Die Suche nach Ehrenamtlichen für diesen Bereich erweist sich als sehr schwierig.



Thomas Beckmann
Fachbereichsleitung
Kuren und Erholung

Im Rahmen der mittlerweile erfolgreich abgeschlossenen Verwaltungsanalyse wurde der Fachbereich Personal, Recht und Struktur in den Fachbereich Personal umbenannt. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die ehemaligen Teilbereiche der Personalbuchhaltung und der Personalverwaltung zusammengeführt. Der Fachbereich Personal ist für alle Dienste und Einrichtungen des Caritasverband Dortmund e.V., der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH und der Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH zuständig. Im April 2025 sind insgesamt 2.253 Mitarbeitende in den Diensten und Einrichtungen beschäftigt.

Unsere gesamte Belegschaft ist mit einer Quote von 74% weiterhin vorwiegend weiblich.

Die Mitarbeitenden kommen aus 59 verschiedenen Nationen und gehören unterschiedlichsten Religionsgemeinschaften an.

Die abgebildeten Tabellen und Grafiken geben einen Überblick über die Nationen, Konfessionen, Geschlechterquoten, Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit der Caritas Dortmund.

Neben der eingangs genannten Zusammenführung des Personalbereichs war ein Kernthema der zurückliegenden Monate die Fusion unserer Jugend- und Familienhilfe St. Bonifatius und des St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrum e.V. zur Katholischen Jugendhilfe Dortmund gGmbH. Hier begleitete der Personalbereich zusammen mit der Mitarbeitervertretung den Betriebsübergang und war Ansprechpartner für die Mitarbeitenden.

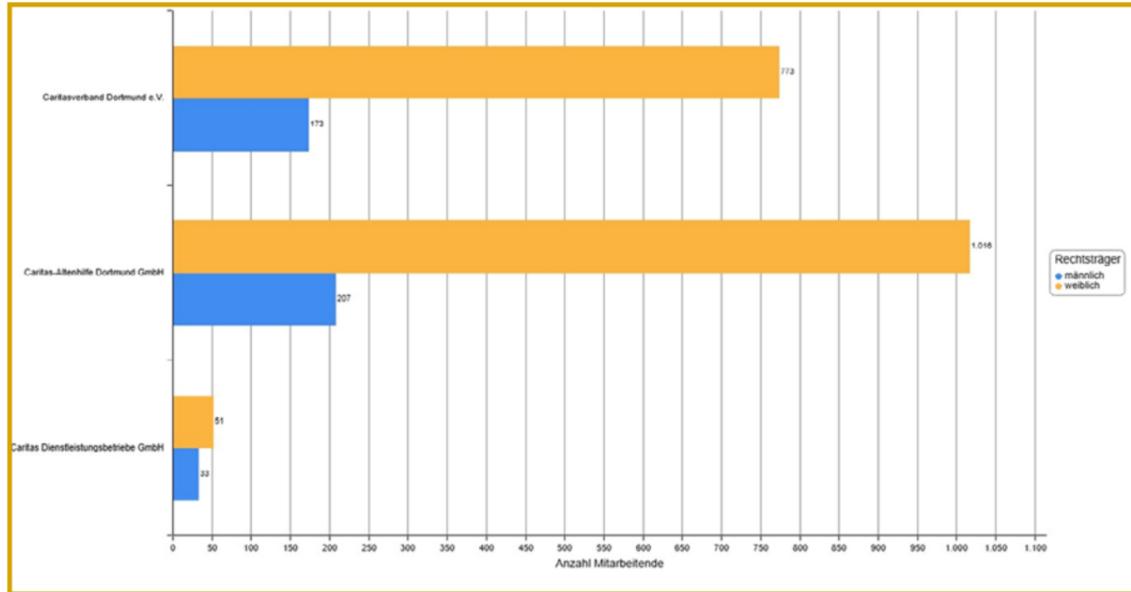
Ebenso stand die vollständige Digitalisierung der Personalakten im Fokus. Stand April 2025 ist dieser Prozess nahezu vollständig abgeschlossen.

Aktuell werden weitere Prozesse im Personalbereich digitalisiert und in den Einrichtungen ausgerollt. Nach dem bereits implementierten Prozess der digitalen Neueinstellung ist nun die digitale Veränderungsmeldung im Fokus.

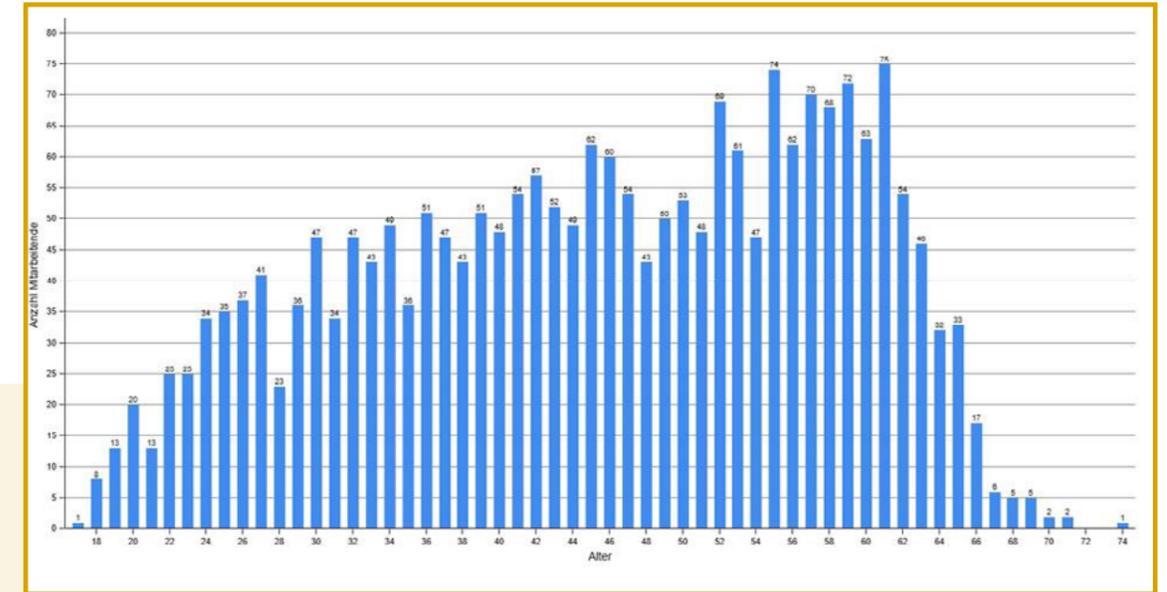
Zukünftige Themen für das restliche Jahr 2025 und das kommende Jahr 2026 sollen eine zentrale Zeitwirtschaft und die digitale Gehaltsmitteilung sein.

Staatsangehörigkeit	Anzahl Mitarbeitende
deutsch	1929
polnisch	56
türkisch	38
ukrainisch	17
indisch	15
italienisch	15
kroatisch	14
rumänisch	13
russisch	12
makedonisch	8
spanisch	8
syrisch	8
ungarisch	8

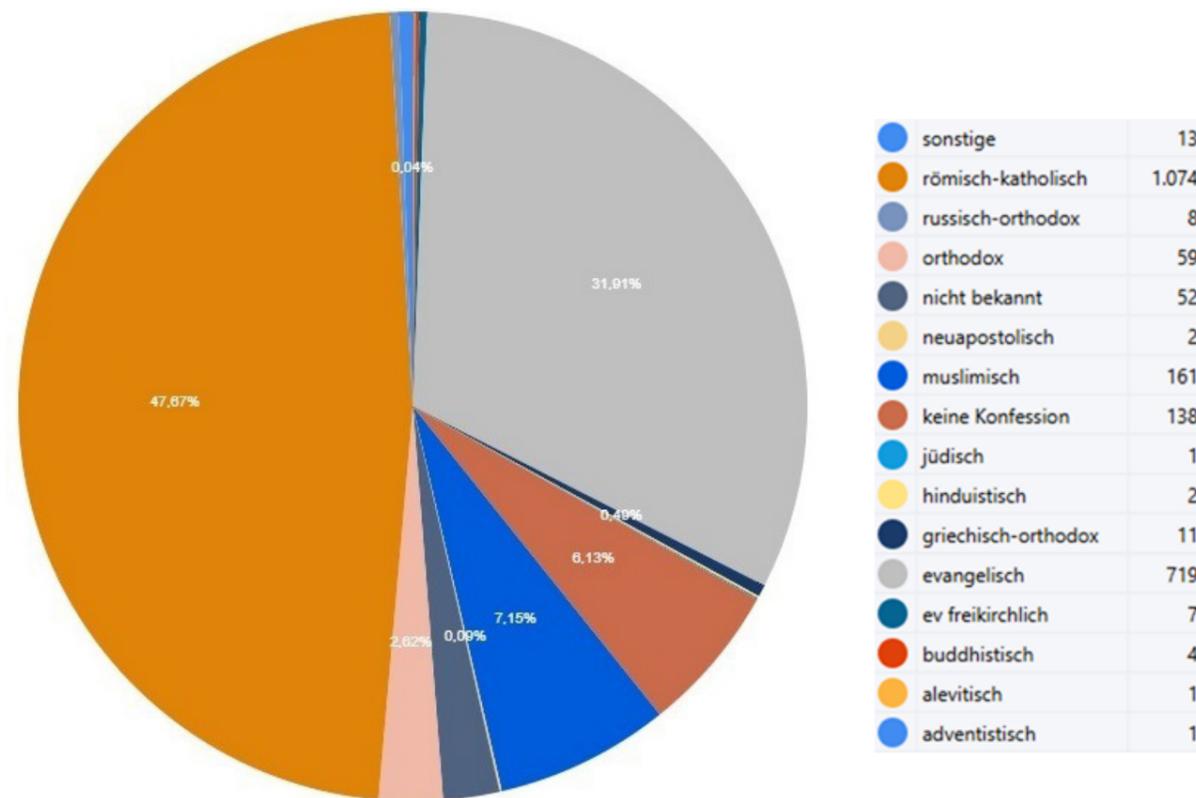
Hier sind die häufigsten Herkunftsländer unserer Mitarbeiter:innen zu sehen. Insgesamt sind 59 Nationen vertreten.



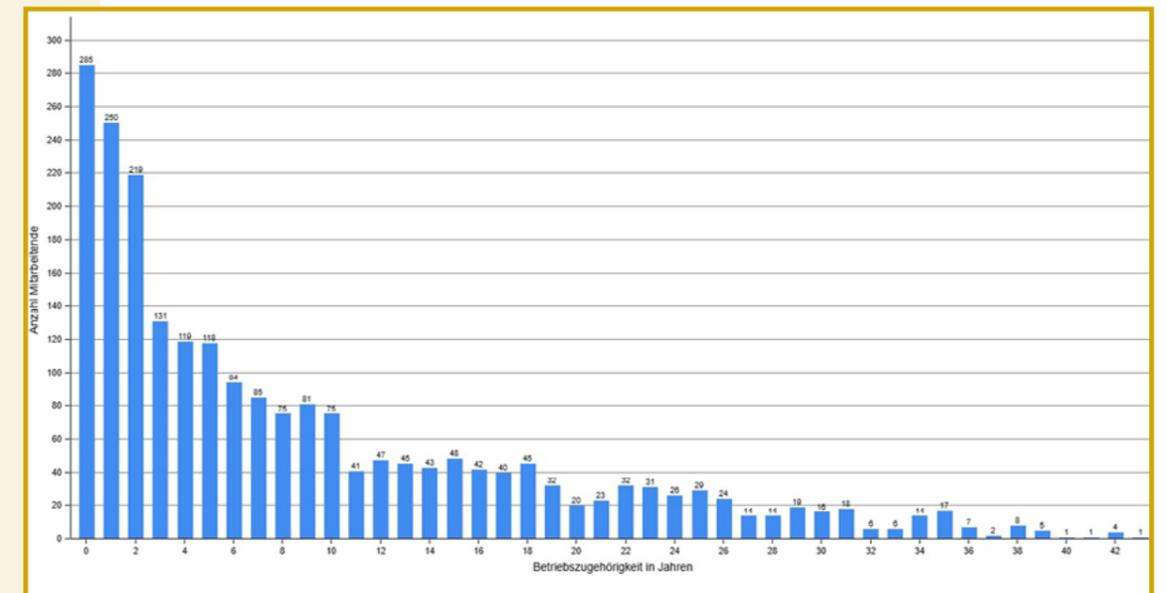
Die Belegschaft ist vorwiegend weiblich.



Die Altersstruktur der Mitarbeiter:innen verteilt sich recht gleichmäßig.



Auch bei den Konfessionen der Mitarbeiter:innen ist es divers.



Ein Großteil der Beschäftigten ist weniger als zehn Jahre bei der Caritas Dortmund angestellt.

Jörn Pacholke
Fachbereichsleitung
Personal



Das Jahr 2024 war wieder durch Prozessanalysen und -veränderungen sowie auch von Fluktuation – vom Weggang langjähriger Mitarbeiter aber auch vom Aufbau neuer Mitarbeiter gekennzeichnet. Wir beschäftigen in der Buchhaltung 14,5 VB und im Controlling 3,0 VB (Stand 31.03.2025).

Bereits zu Beginn des Jahres 2023 wurden Projekte vorangetrieben, die teils aus dem Organisationsveränderungsprozess heraus bereits angedacht, aber noch nicht konzipiert bzw. umgesetzt waren. So wurde die Umlagesystematik für die allgemeinen Verwaltungskosten auf die operativen Bereiche im Controlling neu erstellt und nachvollziehbar und transparent gemacht.

Betriebswirtschaftliche Schulungen

Die gegebene Auswertungs- und Steuerungsmöglichkeit für die Geschäftsführung und die Einrichtungsleitungen im Controlling musste verändert werden, um die Einrichtungen schneller und geordnet wirtschaftlich einschätzen und Maßnahmen vorbereiten zu können.

Dazu lag ein Fokus auf einer Controllingkonzeption und Einführung von Finanzberichten zunächst für die Altenhilfe für die unterschiedlichen Empfängerebenen Aufsichtsgremium, Vorstand, Bereichsleitung, Einrichtungsleitung. Hierfür fanden – begleitet von einem Beratungsunternehmen – bereits im Januar, Februar und April 2023 Workshops unter Beteiligung aller betroffenen Bereiche statt, so dass ein Konsens über Art und Umfang des Controllingkonzepts sichergestellt werden konnte. Danach setzte die interne eigene Phase der Abstimmung und Umsetzung der besprochenen Konzepte bzw. Berichte ein. Nach den Sommerferien mussten dann neben

der Wirtschaftsplanung für 2024 personelle Engpässe aufgefangen werden, so dass die Schulung der betroffenen Adressaten erst ab November 2023 vorbereitet und dann im Januar 2024 durchgeführt werden konnte. Diese Schulungen waren geteilt in wirtschaftliche Grundlagen und Umgang mit dem Auswertungstool X-View einerseits und dann in spezielle anwendungsbezogene Schulungen andererseits. Insgesamt haben wir dazu von den Teilnehmern ein durchweg positives Feedback bekommen und müssen nun den regelmäßigen Austausch zwischen Einrichtung und Controlling sowie die Weiterentwicklung des Berichtswesens in der Praxis etablieren.

Im Anschluss wurden die Bereiche des Caritasverbandes und der DLB in wirtschaftlichen Grundlagen geschult, um auch die Kollegen dort mit Begriffen und wirtschaftlichen Zusammenhängen vertraut zu machen und einen leichteren Einstieg in die Wirtschaftsplanung und den laufenden Review „ihrer“ Zahlen zu realisieren. Hierbei dienen regelmäßige Austauschtermine zwischen Fachbereichsleitung und Controlling einer Weiterentwicklung von Kennzahlen und einer verbesserten Auswertung.

Buchhaltungsprogramm

Im Mai 2024 wurde die Buchhaltung transparenter und übersichtlicher gemacht durch eine Verdichtung der Strukturen in Diamant/3, bevor dann im November 2024 die neue Version Diamant/4 installiert wurde, da diese inhaltlichen Vorteile bietet und die Vorgängerversion nicht mehr lange durch den Support unterstützt wird.

Liquidität

Der Caritasverband Dortmund e.V. und seine Tochtergesellschaften verfügten bisher nicht über eine Liquiditätsplanung im Sinne von geplanten Einnahmen und Ausgaben und erwarteten Bankbeständen. Aufgrund von steigenden Personal- und Sachausgaben und Verzögerungen auf Seiten der Kostenträger kommt die Liquidität mehr in den Blick. Daraufhin wurde ein Tool für die Liquiditätsplanung entwickelt, da die vorhandenen Systeme dies nicht abdecken konnten. Somit wurde beginnend auf Basis der Wirtschaftsplanung 2024 eine Liquiditätsvorschau in Microsoft Excel für alle drei Rechtsträger erstellt. Perspektivisch wird diese Excellösung durch eine integrierte Variante im Buchhaltungsprogramm Diamant/4 abgelöst werden, weil dort die Wirtschaftsplanung sowie eine Liquiditätsplanung gleichzeitig technisch umsetzbar sind. Für eine valide Auswertung sind hier jedoch noch etliche Anpassungen und Vorarbeiten nötig, so dass vorläufig auf Basis von Excel weitergearbeitet wird.

Zur weiteren Absicherung der Zahlungsfähigkeit stellte uns die Hausbank eine Kontokorrentlinie zur Verfügung. Weitere Maßnahmen dienen der Absicherung.

Ausblick

Die neue Diamant-Version wurde Anfang 2025 allen Einrichtungsleitungen vorgestellt und ab Januar 2025 sind diese gehalten, ihre Kostenstellenauswertungen zu prüfen und Planabweichungen zu erklären. Wir motivieren die Kollegen in den Einrichtungen weiterhin und bieten regelmäßige Austauschtermine für Fragestellungen und Reflexion an.

Mit der digitalen Rechnungseingangserfassung durch das Programm enaio werden sich unsere Abläufe in der Kreditorenbuchhaltung ab April 2025 deutlich verschlanken. Mittelfristig sind deutliche Kapazitätsgewinne zu erwarten. Eine reversionssichere Ablage im Dokumentenmanagementsystem geht ebenfalls damit einher. Weiterhin wird an einer aussagekräftigen Forecast-/Prognoserechnung für das laufende Jahr gearbeitet, um dem Vorstand und den Geschäftsfeldleitungen eine bessere Steuerung zu ermöglichen.

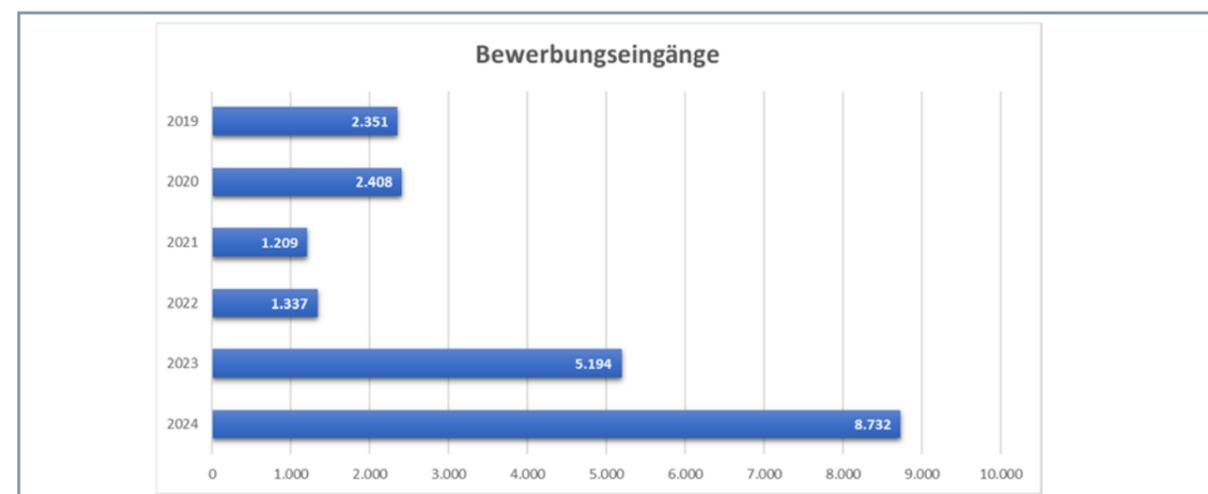


Michaela Blobel
Fachbereichsleitung
Finanzen und Controlling

Wir hatten im Berichtsjahr wieder zahlreiche Bewerbungseingänge zu verzeichnen. Auch in diesem Jahr hieß es wieder: Rekord gebrochen!

Wir zählten im Jahr 2024 fast 9.000 Bewerbungen und konnten die offenen Stellen in manchen Monaten um bis zu 60% reduzieren. Außerdem freuten wir uns über die zahlreichen positiven

Rückmeldungen von Bewerbenden, die auf unserem Karriereportal veröffentlicht wurden. Auf der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu erreichten wir eine Weiterempfehlungsquote von 95% und einen Score von 4,6 von 5 möglichen Punkten. Damit liegen wir 1,1 Punkte über dem Branchenvergleich.



Die Caritas Dortmund zeigt sich

Ob auf der Jobmesse Dortmund, der Azubi-Messe „Einstieg“ oder auf Schulmessen, Informationsveranstaltungen an Berufskollegs und bei Berufsfelderkundungen: Sich als Arbeitgeberin zu zeigen erhöht die Sichtbarkeit bei unseren verschiedenen Zielgruppen.

Auf Dortmund@Work veröffentlichen wir regelmäßig unsere Praktikums- und Ausbildungsangebote. In diesem Jahr gab es erstmals die Entdeckertage für alle Schülerinnen und Schüler in Dortmund. Im Rahmen von 3 x 3 Tagen können sie Berufsfelder erkunden. Mit 95 Praktikumsplätzen waren wir der größte Anbieter in

Dortmund. Kurz nach Veröffentlichung unserer Praktikumsplätze für 2025 waren bereits 75% vergeben. Die Kolleginnen und Kollegen in den



Einrichtungen richten die Entdeckertage aus und verschaffen so den Schülerinnen und Schülern interessante Einblicke in die Tätigkeitsfelder bei der Caritas Dortmund.

Wir waren wieder beim Call of Care vertreten, einer Veranstaltung zur Nachwuchsgewinnung an der Pflegeschule Canisius Campus. Rund 500 Schülerinnen und Schüler von weiterführenden Schulen waren gekommen, um sich über das Berufsfeld Pflege zu informieren. Eine Vielzahl an Mitarbeitenden zeigte, was Pflege alles kann.

Social Media für die Arbeitgebermarke – genau hingeschaut!

Auf den Social-Media-Kanälen wie Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube ist die Caritas Dortmund als Arbeitgeberin regelmäßig sichtbar. Mitarbeitende stellen sich und ihre Tätigkeit vor und machen damit die Caritas Dortmund erlebbar.



Aytac Sirikaya stellt seine Arbeit im Mitarbeiterportrait für unseren Social-Media-Kanal vor.

Welcome Day für neue Mitarbeitende

Zum guten Ankommen bei der Caritas Dortmund gehört unser traditioneller Welcome Day für neue Mitarbeitende, der zweimal jährlich stattfindet. Dabei erhalten die neuen Kolleginnen und Kollegen Einblicke in die Aufgaben und Verantwortlichkeiten bei der Caritas Dortmund und haben die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen.

Personalentwicklung als wichtiges Bindungsinstrument

Gute Führung hilft dabei, Mitarbeitende zu binden. So fanden im Berichtsjahr wieder verpflichtende Führungsrefresher-Schulungen statt. An zwei Tagen wurden Führungskräfte darin trainiert, ihre Führungskompetenz zu vertiefen und die Führungsleitlinien in ihren Berufsalltag zu tragen.

Erstmalig haben wir Einstiegstage für neue Führungskräfte veranstaltet. Ziel ist es, dass sich die neuen Leitungen schnell orientieren können, wichtige Steuerungsinstrumente von Führung und Wirtschaftlichkeit kennenzulernen und schon früh an die Werte bei der Caritas Dortmund herangeführt zu werden.

Im Rahmen des Talent Management Programms „In Führung gehen“ haben wir wieder acht Mitarbeitende ins Rennen geschickt. Die Personalentwicklung begleitet außerdem Nachwuchsführungskräfte mit Coachings.



Andrea Lameck
Fachbereichsleitung
Personalentwicklung
und Recruiting

Ausbildung

Wir verzeichnen eine deutliche Zunahme an Abbrüchen in der Ausbildung dreijährig und einjährig. Aktuell liegt die Abbruch-Quote bei 20% in der Langzeitpflege.

Wir planen für 2025 eine Theorie-Praxis-verzahnte Ausbildungskonzeption mit dem Ziel, Lernortkooperation auszubauen. Die spezifischen Bedürfnisse der verschiedenen Versorgungsbereiche in der Langzeitpflege stehen dabei im Mittelpunkt.

- Vernetzung von Pflegeschule und Praxiseinrichtungen für eine qualifizierte Ausbildung in der Langzeitpflege
- Berücksichtigung der Perspektiven- und Expertisenvielfalt - gemeinsam mit Pädagogen, Praxisanleitungen und Auszubildenden die praktische Ausbildung evaluieren und weiter entwickeln.

Telematikinfrastruktur (TI)

Ab dem 1. Juli 2025 sind Pflegeeinrichtungen verpflichtet, an die TI angebunden zu sein. Für alle unserer Dienste und Einrichtungen liegen die elektronischen Heilberufsausweise (eHBA) und die SMCB-Karten vor.

Aktuell ist die Nutzung der KIM-Adresse die einzige Anwendung, die bereits von der Gematik und den Primärsystemanbietern (Euregon und Connex) angeboten wird.

Gemeinsam mit dem Team „Support Connex Vivendi Caritas Dortmund“ und dem Qualitätsmanagement werden die QM-Prozesse in den verschiedenen Fachbereichen bereits vor Anbindung an die Telematikinfrastruktur vorbereitet, damit diese „digital“ umgesetzt werden können. Der Umsetzung mit Blick auf die gesetzliche Frist steht nichts entgegen.

Wohn- und Pflegezentrum St. Josef

Am Standort St. Josef müssen wir einen Großteil der Gebäudestruktur wegen baulicher Mängel und wegen fehlender WTG-Konformität umbauen. Da das Erzbistum Paderborn angesichts zurückgehender Nutzungszahlen ihre Immobilien neu ausrichten und reduzieren muss, haben wir die Möglichkeit, am Standort St. Josef die Flächen der Kirchengemeinde St. Aloysius für unsere Ausrichtung am Standort zu berücksichtigen. Nach Gesprächen mit dem Pfarrbeauftragten stimmte auch der Vermögensverwaltungsrat dem Abriss der Kirche und des Pfarrhauses zu, um hier einen Standort für stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung und einem gemeinsamen Quartiersmanagement entstehen zu lassen. Weitere Gespräche zur Planung stehen an.

Pflegefachliche Entwicklungen

Suizidpräventionsgesetz

Es wurde in den Einrichtungen nach gesetzlicher Vorgabe ein Suizidpräventionskonzept erstellt und implementiert.

Delegationskonzept

Es wurde ein Delegationskonzept erstellt und implementiert. Assistenz- und Hilfskräfte mit entsprechender Inhouse Schulung und Kompetenz können einzelne medizinische bzw. ärztlich angeordnete Maßnahmen übernehmen und auf diese Weise Pflegefachkräfte unterstützen und entlasten.

Dabei ist für jede und jeden Mitarbeitenden individuell festzulegen, wer welche Aufgaben übernehmen kann und auch will. Die Verantwortung für die Durchführung von ärztlich angeordneten Maßnahmen liegt bei der anwesenden Pflegefachkraft/Schichtleitung.

Das Konzept wurde durch die Heimaufsicht Dortmund sowie Unna offiziell freigegeben.

Pflegeprozessplanung

Implementierung eines neuen Pflegeprozessplanungsinstrument – Strukturmodell. Für die Implementierung des neuen Planungsmodells hat ein Arbeitskreis die unterschiedlichen Instrumente wie Verfahrensanweisungen, Immer so Beweise, One Minute Wonder und Ablaufdiagramme für alle pflegerischen und medizinischen Tätigkeiten in der stationären Pflege erstellt und verabschiedet. Alle Pflegemitarbeitenden wurden übergeordnet durch externe Dozenten inhouse in den Prozessen und Instrumenten geschult. Die Einrichtungen haben zum Stichtag neue Bewohner nach dem Strukturmodell ausgenommen. Durch das neue Planungsinstrument wird eine hochwertige, kundenbezogenere Pflege gewährleistet. Die Implementierung, Planung und Evaluation werden engmaschig begleitet und Prozesse nach den aktuellen Bedarfen angepasst.

Expertenstandards

Alle zwölf Expertenstandards wurden evaluiert und neu verabschiedete Expertenstandards in den Einrichtungen implementiert und geschult. Hausinterne Multiplikatoren für Expertenstandards wurden ausgebildet.

E-Learning Ahaus

Der Prozess E-Learning wurde übergreifend evaluiert und praxisnah gestaltet. Alle Einrichtungen planen die Nutzung für alle Berufsgruppen für das Jahr 2025. Die Pflegedienstleitungen haben

Trainerzugänge eingerichtet. Alle Mitarbeitenden haben einen Account und sind verantwortlich für die Durchführung. Einheitliche Fortbildungszeiten sind über das Dienstplan-Programm PEP abgebildet.

Fortbildungen Pflegegradmanagement

Durch übergeordnete Schulungen veranstaltet durch externe Dozenten wurde das Thema Pflegegradmanagement in den Einrichtungen sensibilisiert. Prozesse und Maßnahmen haben die Einrichtungen individuell erfasst und umgesetzt.

Pflegevisiten

Prozesse und Abläufe wurden nach dem aktuellen Begutachtungsinstrument evaluiert und festgehalten. Pflegevisiten werden über die halbjährige Datenerfassung dargestellt.

Projekt Starke Pflege mit der TKK (Techniker Krankenkasse)

Prozessbegleitung bei der Neustrukturierung der Langzeitpflege infolge des neuen Personalbemessungsverfahrens §113c SGB XI unter Berücksichtigung des Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) in allen stationären Einrichtungen:

- 18 Monate
- Auftaktveranstaltung am 22.01.2024, definieren von Zielen, Projektablauf festhalten
- externe Projektmoderation
- Begleitung durch externe Coaches
- Führungskräftecoaching
- Führungskräfteentwicklung.

Ausfallmanagement und Prämiensystem

Nach wie vor verzeichnet die Pflegebranche hohe Krankenstände von ca. 10%. Mit den demographischen Entwicklungen gibt es mittlerweile einen deutlichen Rückgang in der Auswahl von neuen Mitarbeitenden. Dem entgegenzuwirken haben wir uns entschlossen, gemeinsam mit der MAV ein Ausfallmanagement- und Prämiensystem zu entwickeln. Ziel ist die Sicherstellung

der Versorgung unserer Bewohner:innen. Eine Dienstplansicherheit unter Berücksichtigung des Gesundheitsmanagements soll unseren Mitarbeitenden Planbarkeit, Erholung und Zufriedenheit bieten. Einsatzbereitschaft und Engagement der Mitarbeitenden sollen honoriert werden. Für die Leitungen vor Ort soll das Konzept den Organisationsaufwand des Ausfallmanagements deutlich reduzieren.

Daten und Fakten

Einrichtung	Auslastung in Prozent	Anzahl Betten	Anzahl heimverbundene Wohnungen
St. Antonius	99,06	100	10
St. Barbara	98,11	120	82
Bruder-Jordan-Haus	98,47	100	6
St. Ewaldi	98,92	132	30
St. Hildegard	99,21	70	10
St. Josef	98,35	117	44
Peter und Paul	99,54	50	0
St. Hildegard WG	99,52	22	0
Haus Regenbogen	83,70	35	0
Hospiz	96,21	7	0



Kirsten Eichenauer-Kaluza
Geschäftsfeldleitung
Senioren und Pflege,
Fachbereichsleitung
stationäre Altenhilfe

Sozialstationen

Wirtschaftlichkeit, Benchmarking, Mitarbeiter:innenzufriedenheit, Klient:innenorientierung und gesetzliche Rahmenbedingungen sind nur einige der Schlagworte, die uns in der ambulanten Pflege stetig vor Herausforderungen stellen. Auch im vergangenen Jahr haben wir uns diesen Herausforderungen gestellt – einige Beispiele möchte ich hier nennen.

Wir haben ein neues Ausfallkonzept etabliert, um für die Mitarbeitenden einen möglichst verlässlichen Dienstplan zu generieren. In unserem Mitarbeitendenpool konnten wir einen so genannten Springer etablieren, der kurzfristig in den Sozialstationen eingesetzt werden kann, wenn dort krankheitsbedingte Ausfälle kompensiert werden müssen. Dieses Konzept bewährt sich bislang gut und findet positiven Anklang in den Teams.

Zum Thema Wirtschaftlichkeit haben wir einen internen Benchmark entwickelt und relevante Kennzahlen erhoben, die wir in gemeinsamen Sitzungen auswerten und besprechen. Zudem greifen wir auf kollegiale Beratungen zurück, in denen die Leitungen ihre Expertise weitergeben, sodass wir in allen Sozialstationen mittelfristig wirtschaftliche Erfolge erzielen können.

Darüber hinaus haben wir uns dem Thema Sicherheitskultur in der Pflege gewidmet und nehmen am Präventionsprojekt „PriO-a“ teil, das durch das ZQP – Zentrum für Qualität in der Pflege durchgeführt wird. Wir haben uns bewusst für die Teilnahme an diesem Projekt entschieden, da die Sicherheitskultur ein hochrelevantes Thema für den Gesundheitsschutz pflegebedürftiger Menschen und eine Grundlage für Pflegequalität ist. Mit Sicherheitskultur in der Pflege sind Eigenschaften, Haltungen, Werte und Kompetenzen von Organisationen und Personen gemeint, die

zur Pflegesicherheit beitragen und uns einen konstruktiven Umgang mit Risiken und kritischen Ereignissen ermöglichen. Dabei werden wir durch das Expertenteam von „PriO-a“ unterstützt.

Abschließend möchte ich noch auf die Telematikinfrastruktur (TI) eingehen, die einen zukunftsweisenden Ansatz zur Bewältigung vieler Herausforderungen in der ambulanten Pflege darstellt. Sie soll die verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen vernetzen und ermöglicht den sicheren Austausch von Patientendaten. Vorteile sind eine schnellere und effizientere Kommunikation zwischen Pflegekräften, Ärzten und Krankenkassen. Zudem reduziert die Anbindung an die TI den Dokumentationsaufwand durch digitale Prozesse und verbessert die Patientenversorgung durch zeitnahe und vollständige Informationen. Wann genau die Umstellung erfolgen wird, hängt noch von einigen externen Rahmenbedingungen ab.

Tagespflegen

Unsere Tagespflegen blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Kund:innenzahlen sind in allen Einrichtungen gestiegen, und in zwei Tagespflegen wurde die maximale Auslastung erreicht. Wartelisten konnten eingerichtet werden, was die hohe Nachfrage unterstreicht. Die Kundenzufriedenheit ist außerordentlich hoch. Zudem ist die Personalstruktur stabil geblieben: Wir konnten neue Kolleg:innen einstellen und ihre Einarbeitung erfolgreich abschließen. Das Betreuungsangebot wurde erweitert – hier sind insbesondere unsere Care-Table hervorzuheben, die bei den Gästen großen Anklang finden, ebenso wie die gemeinsamen Ausflüge, die wir wieder etablieren konnten.



Am CareTable lassen sich unter anderem Gesellschaftsspiele spielen.

Menüdienst

Nach sorgfältiger Überlegung haben wir unseren Menüservice an die apetito GmbH übergeben. Unsere Kund:innen werden weiterhin unter unserem Namen beliefert, wobei wir eine Provision pro verkauftem Menü erhalten. Die Zusammenarbeit mit apetito verläuft professionell, und wir freuen uns, den Menüservice weiterhin in unserem Portfolio zu führen und damit eine verlässliche Verpflegungslösung anbieten zu können. Auch für unsere Mitarbeitenden wurden passende Lösungen gefunden: Einige haben neue Positionen im Unternehmen übernommen, andere sind in den Ruhestand gegangen oder haben alternative Wege eingeschlagen.

Hausnotrufdienst

Die Kund:innenzahlen im Hausnotrufdienst sind auf einem konstanten Niveau, und auch die Zufriedenheit ist gegeben. Die Personalstruktur ist sehr stabil, und wir haben lediglich Anpassungen in der Aufgabenverteilung vorgenommen, um effektiver arbeiten zu können. Dabei haben wir den Fokus auf den Kundenservice und das Mahnwesen gelegt. Ende des Jahres ist das Team des Hausnotrufdienstes in neue Büroräumlichkeiten nach Hombruch umgezogen.

Service-Wohnen

Im Bereich Service-Wohnen lag der Fokus auf den Mitarbeitenden, da wir hier einige Herausforderungen zu bewältigen hatten, die sich in zwei Häusern leider auch negativ auf die Zusammenarbeit ausgewirkt haben. Mit der Etablierung einer neuen Teamleitung haben wir diese Herausforderungen gemeistert und stehen in gutem Austausch mit den Hausverwaltungen. Auch mit den Beiräten haben wir konstruktive Gespräche geführt, um unsere Aufgabenbereiche im Service-Wohnen klar darzustellen und Missverständnisse zu klären.

Vernetzung Altenhilfe

Es geht voran – und das ist gut so. Durch gemeinsame Projekte und Treffen, Arbeitsgruppen und Austauschformate gelingt die Vernetzung in vielen Bereichen und über verschiedene Tätigkeitsfelder hinweg. Hervorzuheben sind hier die gemeinsame Fortbildungsplanung und die bereichsübergreifende Teilnahme an Schulungen. Besonders gut vernetzt und zielführend ist die Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildungs-koordination und Praxisanleitung. Mit der Expertengruppe „Wissenschaftliches-Kompetenz-Team“ haben wir einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, der das Ziel verfolgt, akademisierte Pflegefachpersonen in ein interessantes Tätigkeitsfeld einzubinden, in dem sie wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis transferieren können. Dies sind nur einige Beispiele dafür, dass sich das Geschäftsfeld Senioren & Pflege erfolgreich vernetzt.



Svenja von Essen
Fachbereichsleitung
Ambulante Pflege

Der Fachbereich Presse- und Unternehmenskommunikation stimmt alle generellen Informationsflüsse mit dem Vorstand ab. Beispielhafte Aufgaben sind regelmäßige Presseinformationen und Begleitung bei Drehs oder Interviews, Reden schreiben, den Vorstand bei Terminen zu begleiten, der monatliche Mitarbeitendenbrief, den es nunmehr digital gibt, die Betreuung des Internetauftritts und der internen Informationsplattformen „Cado-Inside“ und „Cado-Community“. Ferner unsere Social-Media-Kanäle zu bestücken, Markenkommunikation (Flyer, Broschüren, Printprodukte und Filme) zu erstellen und ebenso einen Podcast. Veranstaltungen durchführen, Kampagnen umsetzen und Kontakt zu Politiker:innen und externen Partner:innen pflegen sind auch Teil der Aufgaben. Das Thema Fundraising nimmt stetig an Bedeutung zu und soll perspektivisch ebenfalls im Fachbereich Unternehmenskommunikation angesiedelt werden.

Pressearbeit/externe Kommunikation

Der August begann mit einer fröhlichen Feier. Gemeinsam mit der Stadt Dortmund publizierten wir die Eröffnung des Hoeschparkbüdchens im Sportheim im schönen Hoeschpark gelegen. Dort können Erfrischungen des Büdchens den Tag versüßen, aber auch Räume für Veranstaltungen gebucht werden. Darüber hinaus feierte die Presse mit uns das zehnjährige Bestehen unserer spezielle Wohnform St. Michael und wir konnten unser Gästehaus Germania auf Wangerooge mit neuer Leitung präsentieren. Neben den Haushaltskürzungen im sozialen Bereich des Landeshaushalts, gegen die auch die Caritas Dortmund demonstrierte, beschäftigte uns auch der Weggang unserer Vorstände.

Der Besuch des Erzbischofs, den die Presse ebenfalls aufgriff, konnte die Sorgen nur ein wenig dämpfen, ebenso eine Spende der Sparkassenstiftung. Zum Tag der Suchtberatungen konnte unsere eigene Beratung mit großem Fachwissen und einem mutigen Protagonisten die Printmedien beeindrucken, zudem auch mit dem neuen Schwerpunkt: Mediensucht.

Natürlich war das neue Jahr 2025 mit viel Berichterstattung unsererseits zur Bundestagswahl gefüllt, gespickt mit Forderungen zur Pflege, Kinder- und Jugendarbeit und zu Beratungsangeboten in mehreren Pressemitteilungen.

Im März durften wir unsere neuen Vorstände begrüßen und der Presse vorstellen. Ein Presse-Newsletter, der neu entstanden ist, bildet unser erfolgreiches und stetiges Erscheinen in der Presse ab.

Interne Veränderungen und Kommunikation

Ende des Jahres wurde unser Service-Center in der Wißstr. geschlossen. Die Frequenz der Kundenbesuche war derart gering, dass dies weder unseren Mitarbeitenden, noch unserem Budget zuzumuten war. Diese betrübliche, aber in die Zeit passende Nachricht soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich intern eine riesige Menge bewegt hat in unserem Fachbereich und den Mitarbeitenden im Verband dadurch ganz neue Möglichkeiten der Information und Kommunikation geboten werden konnten. Neben einem neuen Intranet (Cado-Inside), installierten und betreuen die Mitarbeitenden in der Unternehmenskommunikation die Plattform Cado-Community, die eröffnet wurde. Dies ist eine Möglichkeit, sich auf jedem Endgerät zu jeder Zeit über die Caritas Dortmund zu informieren

oder mit den Kollegen auszutauschen. Hier kann sich intern jeder anmelden, der für uns arbeitet, unabhängig von einem stationären PC auf der Arbeit oder einer E-Mailadresse der Caritas Dortmund.

Digitale Kommunikation und Information

Unsere noch relativ neue Webseite www.caritas-dortmund.de, die 2023 an den Start ging und stets aktuell gehalten wird, hält uns weiterhin in Atem.

Unsere Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram entwickeln sich nicht nur immer weiter, wir konnten sie auch erstmals mit einer eigenen kleinen Rubrik spielerisch über die Vorlieben der Mitarbeitenden z.B. bei der Urlaubswahl füllen. Erfreulicherweise ist die Zahl der Mitarbeitenden, die uns wertvolle Beiträge aus ihren Einrichtungen liefern ebenso gewachsen wie die Zahl unserer Follower. Bei Facebook folgen uns mittlerweile 1.688 Menschen, bei Instagram 2.558.

Unser Podcast konnte sein einjähriges Bestehen feiern und kommt nun im dreiwöchigen Rhythmus heraus. Unter dem Titel „Tach auch“ werden erfolgreich Themen der Caritas Dortmund, aber auch immer wieder die jeweilige Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes mit Gästen aus Politik, Literatur und Sport aufgegriffen. Dort haben wir seit dem Start 1.852 Downloads und Streams. Zu den zahlreichen Höhepunkten der Berichte gehörten eine Podcastfolge mit dem Holocaust-Überlebenden Ivar Buterfas-Frankenthal und der Friedensnobelpreisträgerin Irina Scherbakowa.

Verbandsinterne Projekte und Aktionen

Die Unternehmenskommunikation ist alleine dafür zuständig, die jeweiligen Jahreskampagnen des deutschen Caritasverbandes in Berlin hier in Dortmund lokal umzusetzen. Dies erfolgt auf den unterschiedlichsten Wegen und Kanälen und ist in diesem Jahresbericht in einem gesonderten Beitrag niedergeschrieben. Die Jahreskampagne 2024 trug den Titel: „Frieden beginnt bei mir“.



Nina Forst
Fachbereichsleitung
Unternehmenskommunikation

a. Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir“

Auch im Jahr 2024 gab es wieder eine Jahreskampagne der Caritas Deutschland. Im letzten Jahr stand sie unter dem Motto „Frieden beginnt bei mir“. Es sollte auf das Thema „Frieden“ aufmerksam gemacht werden, aber auch darauf, was jede/r Einzelne von uns dazu beitragen kann. Wir haben im Sommer einen Infostand im Hoeschpark aufgebaut, um dort über die Aktion zu informieren. An unserem Glücksrad gab es dort kleinere Gewinne zum Thema „Frieden“ sowie Giveaways der Caritas. Eine Veranstaltung mit dem Holocaust-Überlebenden Ivar-Buterfas-Frankenthal in der Reinoldikirche war geplant, konnte dann aufgrund seines Gesundheitszustandes aber nicht durchgeführt werden. Eine Podcast-Folge konnten wir mit ihm jedoch vorab aufnehmen.

Für unseren Podcast „Tach auch – der Pottcast der Caritas Dortmund“ haben wir darüber hinaus weitere Folgen zum Thema „Frieden beginnt bei mir“ produziert, die auch beim Deutschen Caritasverband auf Anklang stießen, zumal wir einige Prominente dafür gewinnen konnten. So hatten wir zum Beispiel den Fernsehmoderator Willi Weitzel („Willi wills wissen“) zu Gast und haben mit ihm darüber gesprochen, wie man Kindern das Thema „Krieg und Frieden“ erklärt. Mit der Friedensnobelpreisträgerin Irina Scherbakowa haben wir über Putin und den russischen Angriffskrieg in der Ukraine gesprochen. Auch der ehemalige BVB-Star Neven Subotic sowie der Journalist Andreas Zumach waren in unserem Podcast zu Gast.



Henning Schreiber
Unternehmenskommunikation

Die Caritas Dortmund in der Presse und in Bildern

15

Die Caritas Dortmund hat auch einen neuen **Imagefilm**, den finden Sie hier:



Home > Dortmund

Caritas Dortmund hat neue Führung

von **Wir in Dortmund (SK)** — vor 4 Wochen in Dortmund · Leszeit: 2 Minuten



Die beiden neuen Vorstände Kirsten Eichenauer-Kaluza und Gerd Diesel. (Foto: Caritas Dortmund)

80 GETEILT

[Auf Facebook teilen](#) [Auf Twitter teilen](#) [Auf Whatsapp teilen](#)

Der Caritasverband Dortmund hat zwei neue Vorstände. Die beiden Positionen und die damit künftige Zusammenarbeit mit dem Caritasrat für den Verband wurden benannt.

Kirsten Eichenauer-Kaluza und Gerd Diesel sind die beiden Neuen an der Spitze des Caritasverbands Dortmund. Während Kirsten Eichenauer-Kaluza bereits seit 24 Jahren in verschiedenen Funktionen für den Verband tätig ist, war Gerd Diesel vorher Vorstand beim Deutschen Roten Kreuz Landesverband Westfalen-Lippe e. V.

Beliebte Artikel

- 01** Kind in Dorstfeld von Bus angefahren
710 TEILEN
- 02** Nächtliche Aktion gegen Mietentwicklung im Kreuzviertel
497 TEILEN
- 03** Achtung: Doch KEINE H-Bahn für Kirchliches Schulzentrum
452 TEILEN
- 04** Tragischer Verkehrsunfall – 9-jähriges Kind von Stadtbahn erfasst – Lebensgefahr
437 TEILEN
- 05** Droht Germaniastraße der Verkehrs-Infarkt?
403 TEILEN
- 06** B1 aufgrund von Bombenentschärfung gesperrt
972 TEILEN

Die Caritas Dortmund stellt sich beim Call of Care vor.



Alle Pressemeldungen der Caritas Dortmund finden Sie auf der Homepage unter:

<https://www.caritas-dortmund.de/ueber-uns/newsletter/pressespiegel>

Oder über diesen QR-Code:



Bei einem Workshop – erarbeitet von Mitarbeiter:innen in der Arbeitsgruppe „Diversity – Anti-Bias“ – ging es um die Sensibilisierung gegenüber den eigenen Vorurteilen. Das ist Teil des CariChange-Prozesses.



Auch bei unterschiedlichen Job- und Ausbildungsmessen ist die Caritas Dortmund vertreten.



Gemeinsam mit einem externen Coach haben die Leitungen der mittleren Führungsebene (Wohnbereichsleitungen, Etagenleitungen und Pflegeprozessverantwortliche) in fünf Workshops aktuelle Bedarfe zur Weiterentwicklung ihrer Führungspersönlichkeit erarbeitet und werden ihre Fach- und Führungskompetenzen analysieren und weiterentwickeln.



Ein Klassiker: Beim B2Run waren wieder zahlreiche Mitarbeiter:innen am Start.

Die Eröffnung des Hoeschparks mit dem Büdchen wurde gefeiert. Mit dabei Vertreter:innen der Stadt Dortmund und Vorstand Tobias Berhoff.



Ärzte und Physiotherapeuten Oleksandr Kovalenko und Egor Shah haben in Dortmund mit Unterstützung der Caritas viel Neues gelernt, um verwundete Ukrainer:innen zu versorgen.



Die Mitarbeiter:innen und Klient:innen der Besonderen Wohnform St. Gabriel feiern nicht nur regelmäßig das „Disco Dinner“ mit wechselnden Themen. Sie organisieren auch immer wieder kleine Ausflüge, zum Beispiel zum Phoenix-See.



Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz (Mitte) zu Besuch im Bernhard-März-Haus.



Das Teddykrankenhaus zu Besuch in der Kita St. Marien. Allen Kuscheltieren konnte geholfen werden.



Vorstand Tobias Berghoff war als Gast in der WDR Lokalzeit.



Der Leiter der Suchtberatung Mattis Kögler im TV-Interview.

Impressum **16**

Caritasverband Dortmund e.V.

Hansastr. 61-63 • 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-160 • Fax 0231 1848-201

Vorstand

Kirsten Eichenauer-Kaluza
Tel. 0231 7260-1105 • E-Mail: Kirsten.Eichenauer@Caritas-Dortmund.de
Gerd Diesel
Tel. 0231 7260-1104 • E-Mail: Gerd.Diesel@caritas-dortmund.de
Tobias Berghoff
Tel. 0231 7260-1105 • E-Mail: Tobias.Berghoff@caritas-dortmund.de

Caritas Altenhilfe Dortmund GmbH

Hansastr. 61-63 • 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-160 • Fax 0231 1848-201

Geschäftsführung

Kirsten Eichenauer-Kaluza
Tel. 0231 7260-1105 • E-Mail: Kirsten.Eichenauer@Caritas-Dortmund.de
Gerd Diesel
Tel. 0231 7260-1104 • E-Mail: Gerd.Diesel@caritas-dortmund.de
Tobias Berghoff
Tel. 0231 7260-1105 • E-Mail: Tobias.Berghoff@caritas-dortmund.de

Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH

Hansastr. 61-63 • 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-160 • Fax 0231 1848-201

Geschäftsführung

Kirsten Eichenauer-Kaluza
Tel. 0231 7260-1105 • E-Mail: Kirsten.Eichenauer@Caritas-Dortmund.de
Gerd Diesel
Tel. 0231 7260-1104 • E-Mail: Gerd.Diesel@caritas-dortmund.de
Tobias Berghoff
Tel. 0231 7260-1105 • E-Mail: Tobias.Berghoff@caritas-dortmund.de

www.caritas-dortmund.de

Gestaltung und Druck:

Caritasverband Köln e.V., CariPrint, Heinrich-Rohlmann-Str. 13, 50829 Köln